

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1204

ANFANG

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 6. Mai 1941
C 2, Unter den Linden 3

Nr. 382

U r s c h r i f t l i c h

dem Herrn Präsidenten der Preussischen Bau-
und Finanzdirektion

B e r l i n N W 40

Invalidenstr. 52

zurückgereicht mit dem Erwidern, dass der verstorbene Professor
S c h r e k e r nichtarischer Abkunft (Halbjude) war. Er ist
durch Entscheidung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung vom 21. September 1933 auf Grund von § 3 des

Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtenums vom
7. April 1933 in den Ruhestand versetzt worden.

Der Präsident
Im Auftrage



28. IV. 41

2 40

E
G.
G. S. A.

Al
A

Sehr geehrter Herr Dr. Amannsorfer!

Haben Sie sehr herzlichen Dank
für die Rücksendung des

Almosenpässes plus Taufschmuck
ganz herzlich aber auch für
die Überlassung sind Gedanke -
nung des neuen Taufschmuckes.

Das Fechten des Taufstanges ist
ein tatsächlich entgangen -
aber nicht mir mir - sondern
an der Polizei.

Es bereite mich Freude, dass ich
dank Ihrer Hilfe alle Papiere
beisammen habe.

Mit deutschem Gruss!

Der Manischreber

22. April 1941

3
Nahm 22.4.419.

338

Unter Bezugnahme auf das dortige an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ~~ge~~richtete Schreiben vom 24. Januar d. Js. - P V 60/21 C.S. 2- teilen wir im Auftrage des Herrn Reichsministers mit, daß die Witwe des Meisterschulvorstehers Franz Schreker Frau Maria Schreker geb. Binder arischer Abkunft ist. Dies ist von uns durch Originalurkunden sowie durch beglaubigte Eintragungen in einem Ahnenpaß einwandsfrei festgestellt worden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Em

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Bau- und
Finanzdirektion
Berlin NW 40
Invalidenstr. 52

1131

22. April 1941

4
45
M. A. P.
22. 4. 41
M. A. P.

338

Sehr geehrte gnädige Frau !

Die in ~~unseren~~ letzten Schreiben erwähnte Lücke ist ausgefüllt ; wir haben den fehlenden Taufschein sehr rasch von dem **Stadtpfarramt** in Landeck/Tirol erhalten. Da wir diesen Schein nicht mehr brauchen, (ich habe Abschrift für unsere Akten zurück behalten) stelle ich ihn Ihnen hiermit zur Verfügung.

Der Nachweis Ihrer arischen Abkunft ist jetzt lückenlos erbracht und wir haben in diesem Sinne dem Herrn Minister bereits berichtet.

mit deutschem Gruß

Der Präsident

Im Auftrage

Reh

Frau

Maria Schreker

Frankfurt/Main
Falkensteiner Str. 37

Offizielles Dokument
Offiziell freigesetzt und unterschrieben

Auffrift

Land: Tirol
Polit. Bezirk: Landeck
(Stadt mit eig. Stat.)

Diözese: Innsbruck
Pfarre: Landeck

Nr. 331

803
Geburts- und Tauf-Schein
(Zeugnis)

zum Nachweis
der arischen Abstammung

ab
Au

Aus den hiesigen Geburts- und Tauf-Registern Tom. V. pag. 51
wird hiermit amtlich bezeugt, daß
in (Ort, Straße, Nr.): Landeck
am (Datum): zweiten Mai
des Jahres Ein tausendachthundert dreißig acht
(in Ziffern): 2. 5. 1838.
geboren und am (Datum und Jahr): 2. 5. 1838.
vom hochwürdigen Herrn: Josef Peer, Koop.
nach römisch-katholischem Ritus getauft wurde das
Kind (Vor- und Zuname):

Kölle Filomena
eheliche Tochter des und der
Vaters (Vor- und Zuname, Charakter, Religion, Wohnort, Zuständig-
keitsort, Trauungsdatum):

Franz Kölle, Schlosser in Angedair
Mutter (Vor- und Zuname etc. - Ebenso von den Eltern derselben):
Anna Barbara Streng

Paten: Regina Schultheß verehel. Schmid in Angedair
Anmerkung: Angedair ist ein Stadtteil von Landeck, Tirol

Urkund dessen die eigenhändige Unterschrift des Gefertigten
und das beigedruckte Amtssiegel.

Landeck, Tirol am 18. April 1941
(L.S.) gez. Unterschrift

Hoffen auf Ihr Schreie anerkast
der Auffrift für mich auf der Auffrift ist falsch

18. April 1941

Kölle, Franz Streng, Anna
Barbara

B i n d e r , Anton
geb. 17. 1.1815 in Schamers
get. 17. 1.1815 kath.

B u d i l , Elisabeth Josepha
geb. 7.2.1822 in Neuhaus (stadt)
get. 8.2.1822 kath.

verh. 23.11. 1841 in Neuhaus

B i n d e r , Paul
geb. 28. 6. 1845 in Schamers
get. 28. 6. 1845 kath.

verh. 12. 8. 1889 in Meran

B i n d e r , Maria Anna Josefa
verm.
geb. 10.11.1892 Schreker
get. 16.11.1892 in Wien
 kath.

F u c h s , Josef, Brauereibesitzer
geb. 10.11.1836 in Latsch
get. 11.11.1836 kath.

K ö l l e , Filomena
geb. 2.5.1838 in Landeck/Tirol
get. 2.5.1838 kath.

verh. 20. 11. 1860 in Prutz

F u c h s , Elisabeth Hedwig
geb. 19. 11. 1867 in Forst
get. 20. 11. 1867 kath.

Küller, Franz Strong, Anna
Barbara

Binder, Anton

geb. 17. 1. 1815 in Schlanders

get. 17. 1. 1815 kath.

Budil, Elisabeth Josephina

geb. 7. 2. 1822 in Neuhaus (stadt)

get. 8. 2. 1822 kath.

verh. 23. 11. 1841 in Neuhaus

Binder, Paul

geb. 28. 6. 1845 in Schlanders

get. 28. 6. 1845 kath.

verh. 12. 8. 1889 in Meran

Binder, Maria

verm.

geb. 10. 11. 1892

get. 16. 11. 1892

Anna Josefa

Schreker

in Wien

kath.

Fuchs, Josef, Brauereibesitzer

geb. 10. 11. 1836 in Latsch

get. 11. 11. 1836 kath.

Küller, Filomena

geb. 2. 5. 1838 in Landeck/Tirol

get. 2. 5. 1838 kath.

verh. 20. 11. 1860 in Prutz

Fuchs, Elisabeth Hedwig

geb. 19. 11. 1867 in Forst

get. 20. 11. 1867 kath.

Akademie d. Künste Berlin
Nr 0338 * 21. APR. 1941

Geburts- u. Tauffchein

Filomena Döllat

(betr. vorige Abstammung
Frau Sophie von Lindau)

Wohlgeboren
aus geistl. Verh.

22. April 1941

J. Sohn
Mu 22. 4. 41 P.

21b gr.	Name	Wohnung	Arbeitslohn- verhältnis	Arbeitslohn- verhältnis	Arbeitslohn- verhältnis
		Gefamherrn ber monatlichen Tientbelage	Arbeitslohn beträgt auf Fronten- und Arbeitslohn- verhältnis	Zusammen gefaßt	Arbeitslohn beträgt auf Fronten- und Arbeitslohn- verhältnis
21b gr.	Name	Gebrau	Gefamherrn ber monatlichen Tientbelage	Zusammen gefaßt	Zusammen gefaßt
21b gr.	Name	Wohnung	Gefamherrn ber monatlichen Tientbelage	Arbeitslohn beträgt auf Fronten- und Arbeitslohn- verhältnis	Zusammen gefaßt
21b gr.	Name	Wohnung	Gefamherrn ber monatlichen Tientbelage	Zusammen gefaßt	Zusammen gefaßt
21b gr.	Name	Wohnung	Gefamherrn ber monatlichen Tientbelage	Zusammen gefaßt	Zusammen gefaßt

An

den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Berlin 18

J. Nr. 337

Betr.: Die Professorwitwe Maria Schreker geb. Binder

Auf den Erlass vom 15. Februar d. Js. - V a Nr. 203-**J**. berichten wir ergebenst, daß die Witwe des verstorbenen Meisterschulvorstehers Franz Schreker arischer Abkunft ist. Der Nachweis ist durch Vorlage von Dokumenten und eines Ahnenpasses mit beglaubigten Eintragungen einwandsfrei geführt.

Von diesem Ergebnis ist der Preußischen Bau- und Finanzdirektion direkt Mitteilung gemacht.

Der Präsident

Jm Auftrage

Ru

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Va Nr. 203 II. Akademie der Künste-Berlin

Berlin IV 8, den
Unter den Linden 69
Sekretär: 11 00 30
Postcheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

9. April 1941

№ 3337 21. APR 1941
Ran

Ich erinnere an die Erledigung meines Erlasses vom 15. Februar 1941 - Va 203 - betr. Feststellung der Abstammung der Witwe des verstorbenen Meisterschulvorstehers Schreker.

Im Auftrage
gez. Dr. Miederer



Beglückigt.

Hans
Bügestellte.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
in Berlin C 2.

16. April 1941

*Notiz aus
M. d. K. P.*

314

Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Iessen-
schaft, Erziehung und Volksbildung hat die Akademie der Künste
den Nachweis der arischen Abkunft einer Witwengeldempfängerin
aus dem Bereich der Staatlichen Kunstverwaltung zu führen. Für
die Großmutter mütterlicherseits dieser Dame fehlt zum voll-
ständigen Nachweis noch die Taufurkunde mit Angabe
des Taufdatums und Ortes. Es handelt sich um Filomena Kölle,
geb. am 2. Mai 1838 in Landeck als Tochter des Franz Kölle und
der Anna Barbara geb. Streng. Es ist als sicher anzunehmen, daß
die Taufe dieser Filomena Kölle in Landeck erfolgt und regi-
striert ist.

Da die erbetene Auskunft im amtlichen Interesse liegt,
wären wir für die möglichst baldige gefällige Übersendung einer
Abschrift der Taufurkunde dankbar.

Der Präsident

Im Auftrage

An
das katholische Pfarramt
L a n d e c k / T i r o l

AW
Term. 14 Tage

16. April 1942

J. Nr. 314

Einschreiben!

Sehr geehrte gnädige Frau,

Ich bestätige Ihnen dankend den richtigen Empfang Ihres Ahnenpasses und der drei Urkunden. Durch diese Unterlagen ist der Nachweis Ihrer arischen Abkunft fast lückenlos geführt, es fehlt nur die Beurkundung des Taufdatums Ihrer Großmutter mütterlicherseits Filomena Kölle. Um diese kleine Lücke noch auszufüllen habe ich ein amtliches Schreiben an das katholische Pfarramt in Landeck gerichtet und um eine Abschrift der Beurkundung der Taufe der genannten gebeten. Ich wollte Sie der Mühe der Einforderung dieser letzten Urkunde überheben und glaube, daß wir sie auf unser amtliches Eruchen schneller erhalten. Wenn die Abschrift eingeht, werde ich Ihnen das Datum zur Vervollständigung Ihres Ahnenpasses natürlich mitteilen.

Den Ahnenpaß und die drei Urkunden sende ich Ihnen anbei zurück.

Mit deutschem Gruß

Der Präsident

Im Auftrage

Frau
Maria Schreker
Frankfurt/Main
Falkonsteiner Str. 57

lieferbar

bet
J. N.

Le.

Einbrecher

Preussische Akademie
der Künste



Berlin 02 1 Apri 1945
Unter den Linden 3 3. Kriegs-
Zeitung 1945

betrifft
I. Nr. 252

*Worgerufen
ausgeführt 10.4.1941.*

Frankfurt a. Main, 10. IV. 41¹⁴

Falkensteinstr. 37

Akademie d. Künste-Berlin
Nr. 0314 * 10 APR 1941

Sehr geehrter Herr Dr. Amersdorff!

Sehr herzlichen Dank für Ihre
Ruftruf. Ich habe mir inzwischen
alle noch fehlenden Dokumente
beschafft und sende sie Ihnen
mit der Bitte um baldmöglich-
ste Rücksendung.

- 1 Alterspass
- 2 Traurtheine
- 1 Taufchein

Mit deutschem Gruss!

Ihre

Maniaschek



15 45
25. März 1941

J. Nr. 252

W (W)

Sehr geehrte gnädige Frau,

ich danke bestens für Jhren geschätzten Brief vom 20. d. Ms. und die Übersendung des Fragebogens. Da der Fragebogen nicht vollständig und die Vorlage der Dokumente unerlässlich ist, müssen wir Sie zu unserm Bedauern doch noch weiter bemühen. Die Einsendung Jhres Ahnenpasses würde wohl wenig Zweck haben, da Sie mir schreiben, daß Sie alle auf dem Fragebogen gemachten Angaben aus Diesem Ahnenpaß entnommen haben; hiernach muß ich annehmen, daß Jhr Ahnenpaß dieselben Lücken aufweist, wie der Fragebogen. - Die Dokumente sind wichtig wegen der Tauf-Daten. An Dokumenten wären vorzulegen:

1. Für Sie selbst:
 - a) Taufschein
 - b) Heiratsurkunde.
2. Für Ihre Eltern:
 - a) Die beiden Taufscheine
 - b) die Heiratsurkunde.
3. Für die vier Großelternteile:
 - a) Die vier Taufscheine
 - b) die beiden Heiratsurkunden.

Diese 11 Urkunden sind zum arischen Nachweis erforderlich.

Wenn Sie diese Urkunden, die Sie nach Jhrer Mitteilung von Jhrem Herrn Bruder bereits erbeten haben, erhalten, dann bitte

Frau
Maria Schrecker
Frankfurt/Main
Falkensteiner Str. 37

11. April 41 ich
10. 10.
Post: 10 Rega 14.4.41

ich um gefällige Vorlage. Selbstverständlich erhalten Sie alle Urkunden von uns gewisshaft wieder zugestellt.

Mit ergebenstem Empfehlungen und mit deutschem Gruß

Der Präsident

Im Auftrage

O. M.

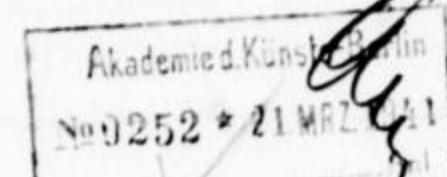
J. Nr. 144

Montag 21. März 1941

20. M. 41 d.R.

17
16

Frankfurt am Main
Falkensteinstraße 37



Sehr geehrter Herr Doktor Ammerstorfer!

Perreichen Sie, wenn ich unter Begehung der Anforderung mein Schreiben persönlich an Sie richtete. Ich habe den Fragebogen entsprechend dem Vater die, von der Polizei gestempelt, in meinem Alterspass vermerkt sind aufgefischt. Nur bei meinem Großvater väterlicherseits fehlen sie mir. Die Papiere besser gesagt Dokumente befinden sich mir seit in Händen meines Brüder des Kreisleiters Franz Binder.

Ich habe mich diesbezüglich sofort

mit ihm in Verbindung gesetzt
sind wäre Ihnen für eine kurze
Konsultation dankbar ob es genügt
heute als den Abwurfs mit
einer Art vorlegte.

Mit herzlichstem Dank
und Gruss

Ihre ergebene

Maria Schreker

Formblatt 2

Fragebogen

1. Name Schreker

Vorname Maria

Dienststellung Personalsekretr.

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr 10.11.92, Wien

Wohnort und Wohnung Berlin - Kilianf. Kaiserallee 32

Religiöses Bekenntnis (auch ein früheres) rom. Kath.

2. a) Stammen Sie von jüdischen Eltern oder Großeltern ab? nein

Nähere Angaben über die Abstammung:

Eltern:

Name des Vaters Binder

Vorname Paul

Stand und Beruf Privatein, Hausbesitzer

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr 28.6.1845 Schamers

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr 12.11.1906 Schamers

Religiöses Bekenntnis (auch ein früheres) rom. Kath.

Wien

12.8.1889

Fräulein

Katharina

Geburtsort 19. XI. 1867

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr Wien

Religiöses Bekenntnis (auch ein früheres) rom. Kath.

Großeltern:

Name des Großvaters (väterlicherseits) Binder

Vorname Anton

Stand und Beruf Hausbesitzer

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr Wien

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr Wien

Religiöses Bekenntnis (auch ein früheres) rom. Kath.

Geburtsname der Großmutter (väterlicherseits)
 Vornamen *Brüder*
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr *Elisabeth*
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr *Neukölln f. II. 1822*
 Religiöses Bekenntnis (auch ein früheres) *Kath.*
 Name des Großvaters (mütterlicherseits) *Fuchs*
 Vornamen *Joseph*
 Stand und Beruf *Brauereibesitzer*
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr *Latsch, 10. XI. 1836*
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr *Kath.*
 Religiöses Bekenntnis (auch ein früheres) *Kath.*
 Geburtsname der Großmutter (mütterlicherseits)
 Vornamen *Filomena*
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr *Landdeck 2. I. 1838*
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr *Kath.*
 Religiöses Bekenntnis (auch ein früheres) *verheiratet*
 b) Sind Sie verheiratet? *nein*
 c) Wieviele Kinder haben Sie? *zwei*
 3. Sind Sie gerichtlich bestraft oder aus der NSDAP.
 ausgeschlossen oder ausgestoßen? *nein*

Ich versichere, daß ich die vorstehenden Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe und daß
 mir trotz sorgfältiger Prüfung keine Umstände bekannt sind, welche die Annahme rechtfertigen könnten, daß ich
 von jüdischen Eltern oder Großeltern abstamme. Ich weiß, daß ich bei wissenschaftlich falschen Angaben die fristlose
 Entlassung, die Erklärung der Nichtigkeit der Ernennung oder ein Dienststrafverfahren mit dem Ziele der
 Entfernung aus dem Dienst zu gewärtigen habe.

Frankfurt/Main, den 20. IV. 1961.

Maria Schrecker
(Unterschrift)

*Ein
Reichskunstlehr-
spiegel
Wagn und Gisela*



*Preußische
Akademie der Künste
Berlin W 8, Pariser Platz 4
Unter den Linden 3
Fernspr. 18 04 14*

Frau

*Maria Schrecker
geb. Binder*

- 7. 3. ZURÜCK

6.9

*Bln-Wilmersdorf
Lindenhäuserstr. 9
Zairowstr. 32*

Reichsicherheitshauptamt
Reichsführer-SS und Polizei
und Verwaltung

Berlin-Charl. D. Z. 1941

Telefon 11 11 11 11

Telex 11 11 11 11

Telex 11 11 11 11

Telex 11 11 11 11

6. März 1941

W.M.-1 Fragebogen
J. Nr. 144

Auf höheres Anordnung haben Sie uns über Ihre
Abstammung die erforderlichen Unterlagen zu geben. Wir
überseenden Ihnen daher einen Fragebogen mit der Bitte,
ihn uns ausgefüllt und unter Beifügung der Geburtsurkun-
den für Sie selbst, Ihre Eltern und Grosseltern vorzu-
legen.

Der Präsident

Im Auftrage

Am

Fragebogen umzusetzen

Frau

Maria Schrecker
geb. Binder

Bln-Wilmersdorf

Lendhausstr. 9

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

V a Nr. 203

Es wird gebeten, dieses Geschäftssiechen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Der Präsident
der Preuß. Bau- und Finanzdirektion
P V 60/21 C.S.2

An den Herrn Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
in Berlin W 8

Betr. die Professorwitwe Maria Schrecker geb. Binder.

Erlaß vom 8. November 1933 - U I Nr. 70132 und vom 24. August 1934
- K Nr. 2080 - .

Von der Neuregelung der Gehaltskürzungen vom 1. Januar 1941 bleiben
u.a. die Juden, deren Bezüge nach wie vor um die bisherigen Hundert-
sätze zu kürzen sind, ausgenommen.

Die Witwe des gemäß § 3 BBG. in den Ruhestand versetzten Profes-
sors an der Preuß. Akademie der Künste Franz Schrecker (Ruhegehaltsnach-
weisung der Dienstbehörde vom 17. November 1933), Frau Maria Schrecker
geb. Binder in Berlin-Wilmersdorf, Landhausstr. 9, bezieht aus Kap. 60
Tit. 21 C das gesetzliche Witwengeld, das sich vom 1. Juli 1939 ab, wie
folgt, errechnet:

Witwengeld monatlich	387,96 RM
örtl. Sonderzuschlag	10,50 "
zusammen: 398,46 RM	
Kürzung (14 % - 2,50)	53,28 RM
zu zahlen brutto: 345,18 RM.	

Da die Witwe Schriftstücke an meine Behörde ohne Beifügung des
zusätzlichen Vornamens "Sara" unterzeichnet, habe ich sie als Nicht-

An
den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste
in Berlin.

Judin

Berlin W 8, den 15. Februar 1941
Unter den Linden 69

Telefon: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Konto 1134
Postfach Akademie der Künste Berlin

Abschrift No 0144 * 21 FEB 1941

Berlin NW 40, den 24. Januar 1941

Reiner

jüdin angesehen, Aus den hiesigen Unterlagen vermag ich über ihre Abstammung nichts festzustellen, nehme aber an, daß dies s.Zt. von Jhnen geschehen ist und die Personalakten des Verstorbenen darüber Auskunft geben. Ich bitte deshalb, mich darüber zu unterrichten, und damit um Entscheidung, ob die Kürzung der Witwenbezüge vom 1.Januar 1941 ab fortfällt.

Jn Vertretung
gez.Herrmann.

Abschrift übersende ich mit dem Ersuchen um Feststellung der Abstammung der Witwe des verstorbenen Meisterschulvorstehers Franz Schrecker und zur Mitteilung des Ergebnisses an die Preußische Bau-und Finanzdirektion.

Jm Auftrage
gez.Miederer



Beglaubigt.
Lippe
Verwaltungsfreistaat

Der Präsident der Preussischen Bau- und Finanzdirektion Berlin NW 40, den 25. September 1925

Tgb. Nr. P.V. 3950/35 R./60, 21 B-S.5

Eingang am 26.9.1935
J. Nr. 967

Urschriftlich geg. Rückg. mit 6 Anl.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste

in Berlin W 8
- - - - -
Pariser Platz 4

mit der Bitte um gefällige Beantwortung der beiliegenden Erinnerung 80 der Oberrechnungskammer vom 13. August 1935.

Jm Auftrage

Unterschrift.

Fristtermin: 25/10.

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 967

Berlin W 8, den 16. Oktober 1935
Pariser Platz 4

Urschriftlich mit 6 Anlagen
an den Herrn Präsidenten der Preussischen Bau- und
Finanzdirektion

B e r l i n N W 40
- - - - -

unter Beifügung der Beantwortung der Prüfungserinnerung 80
der Oberrechnungskammer vom 13. August 1935 ergebenst zurück-
gesandt.

Der Präsident
Jm Auftrage

Am

Zur Prüfungserinnerung 80 der Oberrechnungskammer vom 16. August 1935.

Die Gründe, weshalb die Vereidigung des Professors Franz Schreker bei seiner Berufung als Direktor der Hochschule für Musik am 1. August 1920 auf die Reichsverfassung gemäss Verordnung über die Vereidigung der öffentlichen Beamten vom 14. August 1919 (R.G.Nr. 155) unterblieben ist, sind uns nicht bekannt, Da Professor Schreker die Leitung der akademischen Hochschule für Musik im August 1920 übernommen hat, muss die Dienstzeit im Preussischen Staatsdienst, die zwischen dem 1. August 1920 und dem 19. März 1921, dem Tage der Vereidigung auf die Preussische Verfassung gemäss Verfügung des Herrn Finanzministers vom 28. Februar 1921 - I 4199 - als pensionsfähige Dienstzeit angerechnet werden.

Die für die Festsetzung des Ruhegehalts in Betracht kommenden Dienstzeiten des Professors Schreker im preussischen Staatsdienst umfassen die Zeit vom 1. August 1920 bis 30. Juni 1932 als Direktor der akademischen Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg (Erlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 28. Juli 1920 - U IV Nr. 2189 I - und die Zeit vom 1. Juli 1932 bis 31. Dezember 1933 als Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition (Erlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 30. Juni 1932 - U IV Nr. 21282.1).

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

K Nr. 3135, B.

Bei Beauftragung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 27. November 1934.

W 8 Unter den Linden 4

Berufssprecher: Al. Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Büroskaff. d. Pr. BL.

Reichsbank-Giro-Konto | L. Bl. K. u. B.

— Postfach —

Auf den Bericht vom 19. Oktober 1934 -Nr. 896-, betreffend Erwerb
der Staatsangehörigkeit durch Anstellung gemäß § 14 des Reichs-
und Staatsangehörigkeitsgesetzes.

Wegen des früheren Ministerialrats Kestenberg ist von hier aus
dem Herrn Polizeipräsidenten in Berlin Mitteilung gemacht worden.
Wegen des früheren Direktors Franz Schreker ersuche ich, die Mit-
teilung an den Herrn Polizeipräsidenten von dort aus zu veranlassen
und in ihr darauf hinzuweisen, daß Schreker inzwischen verstorben
ist.

Unterschrift.

An den Herrn Direktor der Hochschule für Musik in Berlin.

Abschrift zur Kenntnisnahme.

In Vertretung

gez. Vahlen.



Begläubigt.

juve

Ministerial-Kanzleisefteidr.

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
in Berlin.

m 3

Preussische Akademie der Kunste
J. Nr. 1055

Berlin # 6, den 19. September 1934
Pariser Platz 4

W. H. ~~U r s c h r i f t l i c h~~
des Herrn Präsidenten der Preussischen Bau- und
Finanzdirektion

B e r l i n NW 40
- - - - -

mit Bezug auf unser Schreiben vom 11. d. Mts. - J. Nr. 992 -
ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident
im Auftrage

W. H.

E. H.

27
25
WV
den 11. September 1934

Wir benachrichtigen Sie, dass der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister genehmigt hat, dass die von Ihnen verstorbenen Herrn Gemahl vom 1. März 1914 bis 31. Juli 1920 an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien zugebrachte Dienstzeit als Ausbildungsliehrer für Musiktheorie und Komposition mit Wirkung vom 1. Januar 1934 ab als ruhegehaltsfähige Dienstzeit angerechnet wird. Das Ruhegehalt beträgt vom 1. Januar 1934 ab 7 759,20 R ℳ jährlich, das Witwengeld 60 % dieser Summe. Es wird durch die Kasse der Preussischen Bau- und Finanzdirektion an Sie gezahlt werden. Das Witwengeld unterliegt der Kurzung und der Einbehaltung nach den allgemeinen Bestimmungen.

Der Präsident

In Vertretung

Dr. Krause

Frau

Maria Schreker

Bln-Wilmersdorf

Landhausstr. 9

W. M. v. A.
J. Nr. 992

den 11. September 1934

Anliegend übersenden wir eine Nachweisung zur Anweisung
der Versorgungsbezüge für den Vorstener einer Meisterschule
für musikalische Komposition Professor Franz Schreker
mit der Bitte um weitere Veranlassung. Die anderweitige Fest-
setzung des Ruhegehalts für Professor Schreker zieht eine Ver-
besserung des Witwengeldes nach sich. Frau Schreker ist von
uns benachrichtigt worden.

Der Präsident

In Vertretung

Kraemer *G.*

An

die Preussische Bau- und
Finanzdirektion

B e r l i n NW 40
- - - - -
Jnvalidenstr. 52

27
28
Entlastung auf Grund der Entlastungsaufgabe

Nachweisung zur Anweisung der Versorgungsbezüge

für den

Amtsstellung,
Vor- (Ruf-) und Zuname: *Erzähler einer Reichspolizei für nachstehende Dienststelle*

Lehre Dienstbehörde: *bei der Reichspolizei Berlin* in *Berlin* bei *Reichspolizei*

Wohnort und Wohnung: wohnhaft bei Beginn der Zahlung in *Reichspolizei Berlin*, *Lehrstr. 9*

Verrechnungsstelle: *Reichspolizei Berlin* in *Reichspolizei Berlin* bei *Reichspolizei Berlin*

Gesch.-Nr.: 992

An
der zum Zeitpunkt der Entlastung
nicht mehr in *Berlin*

Anl.

in *Berlin*

Frage: 1. Entlastungsberechtigte für
ist jetzt am 1.2.1933 -
31.12.1933 . . . 68748 Berlin

den

1. Grundkarte anzulegen.

Grundkarte Buchf. Nr.
(Personennummer):

2. Bei Reisefall anzuheben
der Anreise und Entlastung
nach dem allgemeinen Verfahren.

2. Nachricht nebst Merkblatt an den Empfänger nach Vordruck 7.

Zu 2: Ang. beigefügt
ab am

3. Urkundlich nebst Anl.

an

die *Reichspolizei Berlin*

in *Berlin*

zur Zahlung der Versorgungsbezüge.

Unterschrift:

1 Diensteinkommen, von dem das Ruhegehalt zu berechnen ist R.R.	2 Besoldungsgruppe, Besoldungsdienstalter und Dienstalterstufe R.R.	3 Grund des Ruhestandes			
a) Grundgehalt + 11100 1100 11100	Der Beamte hat mit der Besoldungsgruppe 22 mit einem Besoldungsdienstalter vom 1.8.1930 angehört und das Grundgehalt der nach 12 Jahren erreichten Stufe bezo gen.	a) Hat der Beamte seine Befreiung be dingunglos beantragt? J. Suder verneinendenfalls oder falls er das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet hat: ist er zur Erfüllung seiner Amtspflichten sowie der Pflichten eines anderen Amtes von nicht geringerem Rang und Dienst einkommen dauernd unfähig und zwar: - infolge eines körperlichen Gebrechens? - wegen Schwäche seiner körperlichen Kräfte? - wegen Schwäche seiner geistigen Kräfte? b) Tritt er statt des Altersgrenzengeuges in den Ruhe stand? war der Zeitpunkt des Übertritts in den Ruhestand durch das Staatsministerium hinausgehoben? bis wann? Im Falle b ist a nicht zu beantworten. Es braucht nicht genau d. 63.1.1930 anzugeben, sondern kann auch später, z. B. 1.1.1931, 1.1.1932 usw. sein. Die Ausführung der Tatsachen ist zu am 27. Februar 1933 vorzulegen.			
b) Ruhegehaltsfähige Zulage					
c) Wohnungsgeld- zuschuß der Parität- losse I (Orts- kasse B)	14400				
d) Ruhegehaltsfähige Rebenzulage	14640				
*) Familienstand: Der Beamte ist <u>verheiratet</u>	Rechnung, in der das letzte Diensteinkommen nachgewiesen wird <i>Rechnung des Hoffe für Fr. Schipper, Oberstaats- rat, zum 1. Februar 1933</i>				
8	9	10	11	12	13
Jahresbetrag des Ruhegehalts R.R.	Vor- (Ruf-) Name und Geburtsstag der Kinder, für die Kinder- beihilfe zu zahlen ist	Gesamtbetrag der Kinder- beihilfen monatlich R.R.	Zu Sp. 9 und 10 bei den über 16 Jahre alten Kindern kurze Begründung des Vorliegens der Voraus- setzungen	Beginn der Zahlung	Angaben über Militärversorgung für: I. ehemalige Berufsoffiziere, II. ehemalige Kapitulanten mit mindestens 8 Jahren Mil- itärdienstzeit
57100 des Dienst- einkommens Sp. 4 57100	1. geb. 2. geb. 3. geb. 4. geb. 5. geb. 6. geb.	✓ ✓ ✓ ✓ ✓ ✓	✓ ✓ ✓ ✓ ✓ ✓	1. Januar 1933	I. War Offizierpension er- dient? II. a) War bei der Entlassung Invalidenpension oder Rente zuerkannt? b) Ist jetzt eine Rente nach § 8 des Altrentenges. bzw. § 105 Abs. 1 des Reichsversorgungsges. festgelegt?
8759,20					14 Bemerkungen Angabe der Abschließungsgründe, wenn Witwens- und Waisengeld nicht zu zahlen ist, Anlagen usw.)

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

K Nr. 2080.

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftszahl gebeten.

Berlin den 24. August 1934.

W 8 Unter den Linden 4

Fernsprecher: Al 34er 0030
Postleitzahl: Berlin 14402 | Bürokarte d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. B.
- Postkarte -

Academie d. Künste

20132 * 27.8.34

Im Anschluß an meinen Erlaß vom 5. April 1934 - K 942.

1 Heft Personalakten.

Im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister genehmige
ich auf Grund der Nr. 27, Satz 2, der Preußischen Dritten Ausführungs-
vorschrift zum BerufsBG. vom 15. Juni 1933 - PrBesBl. S. 108-, daß
die Zeit vom 1. März 1914 bis 31. Juli 1920, während deren der gemäß
§ 3 BBG. in den Ruhestand versetzte Professor Franz Schreker
Ausbildungslehrer für Musiktheorie und Komposition an der Akademie
für Musik und darstellende Kunst in Wien gewesen ist, mit Wirkung
vom 1. Januar 1934 ab als ruhegehaltsfähige Dienstzeit angerechnet
wird.)

Unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 8. November 1933 - U I 70132-
ersuche ich, das Ruhegehalt für Professor Schreker vom 1. Januar 1934
ab anders festzusetzen. Die Verbesserung des Ruhegehalts zieht eine
Verbesserung des Witwengeldes nach sich.

Frau Schreker ist zu benachrichtigen.

Zu der Versorgungsnachweisung bemerke ich, daß der Jahresbe-
trag des Ruhegehalts nicht aufzurunden ist. Auf II Nr. 6 des Runder-
An

den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste

lasses

in Berlin.

lasses vom 19. Dezember 1931 - PrBessBl. S. 365 - weise ich hin.

Eine beglaubigte Abschrift dieser Verfügung bis > ist der Versorgungsnachweisung als Anlage beizufügen.

Im Auftrage

gez. von Staa.



Deutsche
Republik
Ministerial-Kanzleileiter.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

K Nr. 942

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnr. gebeten.

Berlin den 5. April 1934.

W 8 Unter den Linden 4

Fernsprecher: A 1 Bieler 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Bürokonto: d. Pr. M.

Reichsbank-Konto: f. B. K. u. U.

— Postfach —

Deutsch Auf das Schreiben vom 23. März 1934 - 304 - über die
Off Dienstzeit des verstorbenen Professors Schreker.

Jahre

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9</i



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 904

den 23. März 1934

Betr.: Das Ableben von Professor
Schreker

Mit Bezug auf unseren Bericht vom
12. März d. Js. - J. Nr. 45 - zei~~gen~~en wir
hierdurch an, dass Professor Schreker
am 21. d. Mts. verstorben ist. Sein Able-
ben veranlasst uns nochmals um die Anrech-
nung seiner ausserstaatlichen Dienstzeit
zu bitten, die ihm bei der Berufung nach
Berlin zugesichert worden ist. Schreker
hinterlässt seine Witwe mit drei unversorg-
ten Kindern. Infolge der geringen Dienst-
jahre ihres Gatten wird sie nur ein gerin-
ges Witwengeld beziehen, sodass die Bedürf-
tigkeit jetzt in ganz besonderem Masse be-
jaht werden kann.

Der Präsident

In Vertretung

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft usw.

Berlin W 8



Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkssbildung

K. Nr. 405

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftszahl gebeten.

Berlin den 6. März 1934.

W 8 Unter den Linden 4

Fernsprecher: A 1 Zäger 0030

Postcheckkonto: Berlin 14402 | Bürokl. d. Pr. B.

Kreditbank-Giro-Konto | f. B. K. u. B.

— Postfach —

Ich erinnere an die baldige Erledigung meines Runderlasses vom 12. Januar 1934 - U I 71006 - wegen Äußerung über die Höhe der Versorgungsbezüge für Professor Franz Schreker.

Im Auftrage

gez. von Sta a



Beglaubigt.

Sta a

Ministerial-Kanzleisekretär.

1. Schrift auf Postkarte
11. Mai 1. P. Nr. 405

1. P. K.
Berlin, 11. Mai 1934
der Präsident

J

An

den Herrn stellv. Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste

hier.
hier.

33 45
Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers Eingang am 13.1. 1934
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung J. Nr. 188.55...

vom 12. Januar 1934 U I Nr. 71006..

Betrifft: Anrechnung der ausserstaatlichen Dienstzeit für Prof. Schreker

Inhalt: Urschriftlich nebst 2 Anlage(n) g.R.

an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste

Übersandt. Durch Erlass v. 14.5.1921 - U IV 284 - ist genehmigt worden, dass von der ausserstaatlichen Dienstzeit des Prof. Schreker für den Fall seiner Versetzung in den Ruhestand 8 Jahre 80 Tage angerechnet werden. Diese Genehmigung ist nach Nr. 27 Satz 3 der dritten Ausf.-Vorschr. z.B.B.G. v. 15.6.1933- Pr.Bes.B1.S. 108-ausser Kraft getreten. Um prüfen zu können, ob der Anrechnung ausserstaatlicher Dienstzeit nach Nr. 27 a.a.e. nähergetreten werden kann, ersuche ich um Bericht, ob Prof. Schreker dieser Anrechnung bedürftig ist. Dabei ist anzugeben, ob er neben seinem Ruhegehalt noch sonstiges Einkommen hat, g.F. aus welchen Quellen und in welcher Höhe. Ferner

Frist: ersuche ich um Beifügung der Personalakten, in denen sich die auf Grund meines Erlasses vom 8. 11. 1933 - U I 70132 - aufge

Antwort: stelle Versorgungsnachweisung befinden muss. Jm A ffrage

gez. Zierold
Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 12. März 1934
J. Nr. 45.....

Urschriftlich nebst 2 Anlage(n)
u. 1 Heft Personalakten
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

B e r l i n W 8

Ueberreicht
Der Präsident
Jm Auftrage

nach Kenntnahme ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Q
Es bedurfte verschiedener Nachprüfungen um festzustellen, welche Einnahmen Professor Schreker neben seinem Gehalt als Hochschuldirektor bzw. Meisterschulvorsteher gehabt hat.

Vom Finanzamt Wilmersdorf-Süd erhielten wir die vertrauliche Mitteilung, dass Professor Schreker im Jahre 1931 ausser seinem Gehalt von 18425 RM noch 5000 RM sonstige

sonstige Einnahmen aus künstlerischer Tätigkeit und 640 RM Zinseinkommen aus Kapitalvermögen versteuert hat.

Im Jahre 1932 wurde das Einkommen aus künstlerischer Tätigkeit (ausserhalb des Hochschulgehaltes von 15092 RM) mangels genauer Unterlagen nach Abzug der Werbungskosten auf 6000 RM und das Zinseinkommen auf 278 RM festgestellt.

Die Einkommensteuererklärung 1933 hat der Pflichtige infolge schweren seiner noch heute andauernden/Erkrankung bisher nicht abgeben können und wird dazu sobald auch nicht in der Lage sein.

Das sonstige Einkommen für 1933 schätzte der Pflichtige - nach dem Bericht des Finanzamts - im Oktober 1933 auf 3342 RM ein.

Abgesehen von dieser Auskunft des Finanzamts erhielten wir noch folgende Aufstellung der "Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger (Wien)", die nachstehende Beträge an Professor Schreker auszahlt hat:

1931	Schillinge	6606,80
1932	"	4742,--
1933	"	295,--

Auf unsere Frage, welche Bezüge Professor Schreker in Zukunft von der "Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger" zu erwarten hat, erhielten wir die Auskunft, dass eine solche Frage schwer zu beantworten wäre (namentlich auch wegen der krisenhaften Zustände in Österreich), dass unverbindlich die Einnahmen in den folgenden Jahren etwa zwischen 1000 und 3000 Schillingen jährlich schwanken dürften. Diese Schätzung erscheint uns nach den bisherigen Rückgängen etwas zu optimistisch.

Aus diesen Zahlen ergibt sich das Bild, dass die Einnahmen von Professor Schreker in den letzten Jahren ständig zurückgegangen sind. Aus unseren Erwägungen heraus können wir hinzufügen, dass seine Kompositionen in Deutschland ~~fall~~ überhaupt nicht mehr gespielt werden und dass auch in Österreich und in anderen Ländern nur noch mit wenigen

Aufführungen

Aufführungen Schreker'scher Kompositionen zu rechnen ist; ~~zand dieser Komponist bereits seit mehreren Jahren zunehmend weniger aufgeführt wird.~~ Gerade dieses Moment hat wohl dazu beigetragen, den völligen physischen Zusammenbruch des Künstlers herbeizuführen. Im Dezember v. Js. hat er einen Schlaganfall erlitten. Wenn aber seine Werke nicht mehr als in der letzten Zeit aufgeführt werden, dann hat er auch kaum Einnahmen aus Aufführungen und überhaupt aus künstlerischer Tätigkeit zu erwarten. Wieviel ihm noch von seinem an und für sich geringen Kapitalvermögen verblieben ist, wissen wir nicht.

Zusammenfassend bemerken wir, dass Professor Schreker unter den gegenwärtigen Umständen neben seinem Ruhegehalt nennenswerte Einnahmen nicht mehr besitzt und verweisen auch darauf, dass er ausser für seine Frau auch noch für 2 erwerbslose Kinder, die etwa im Alter von 20 und 22 Jahren stehen, zu sorgen hat. Angesichts der dargelegten finanziellen und persönlichen Verhältnisse von Professor Schreker möchten wir annehmen, ob nicht doch die im Österreichischen Staatsdienst verbrachten ~~Jahre~~ ^{alt}, deren Anrechnung ihm vertraglich zugestellt war, für eine ~~Neu~~ ^{hinzufügung} ~~neue~~ ^{neue} Schätzung seiner Pension in Betracht gezogen werden könnten.

Die Personalakten, in denen sich der auf Grund des Erlasses vom 8. Februar 1933 - U I Nr. 70132 - aufgestellte Versorgungsnachweis befindet, fügen wir bei.

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Grewe

W.

Finanzamt Wilmersdorf-Süd

Steuer-Nr. 25 1598.

Postcheckkonto: Berlin Nr. 109187

Im eigenen Interesse wird gebeten, bei jedem Schreiben an das Finanzamt die Steuernummer anzugeben, da sonst die prompte Bearbeitung in Frage steht.

Berlin-Wilmersdorf, den 2. MÄRZ 1934
Grabauerstr. 18/20
Zimmer 00.
Fernsprecher: Pfalzburg 214 240 241.

Empf- und Rufenlunden:
Wochentage von 9 bis 13 Uhr. Montags nur für einen Sojen. Am letzten Werktag im Monat ist die Finanzkasse ganz und Sonnabends im Sommerhalbjahr von 11 1/2 Uhr abm. und im Winterhalbjahr von 12 Uhr ab geschlossen.

Auf die Anfrage vom 19. Febr. 1934 Nr. J.155 teile ich ergebenst mit, dass Herr Professor Dr. Franz Schreker, Berlin-Wilmersdorf, Landhausstr. 9 im Jahre 1931 ausser seinem Gehalt von 18.425.-RM 5000.-RM sonstige künstlerische Einkommen und 640.-RM Zinseinkommen aus Kapitalvermögen versteuert hat.

Im Jahre 1932 wurde das künstlerische Einkommen ausserhalb des Hochschulgenalts von 15.092.-RM mangels genauer Unterlagen nach Abzug der Werbungskosten auf 6000.-RM und das Zinseinkommen auf 278.-RM festgestellt.

Die Einkommensteuererklärung 1933 hat Pflichtiger infolge Erkrankung noch nicht abgegeben.

Das sonstige Einkommen für 1933 schätzte Pflichtiger im Oktober 1933 auf 3542.-RM.

Im Auftrage
gez. Humpert.

Beglaubigt:

Franz Schreker

F. Schreker

39
36
45
J.Nr.155

✓
den 19. Februar 1934

Wir beziehen uns auf Jhr Schreiben vom 12. d. Mts.

- Steuer Nr. 55/1598 - und teilen Ihnen mit, dass Herr Professor Schreker sich noch in sehr leidendem Zustande befindet und daher in dieser Angelegenheit nicht befragt werden kann. Dagegen setzen wir uns mit Frau Professor Schreker in Verbindung, die sich ausdrücklich damit einverstanden erklärte, dass Sie uns die von uns erbetene Auskunft erteilen. Wir bitten Sie daher nochmals um vertrauliche Auskunft über die von Professor Schreker in den Jahren 1931, 1932 und 1933 neben seinem Gehalt als Hochschuldirektor bzw. Meisterschulvorsteher versteuerten Einnahmen .

Heil Hitler !

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Hausser

W

An

das Finanzamt Wilmersdorf-Süd

Bln-Wilmersdorf

Brabanterstr. 18-20

R. C. 93



Finanzamt Wilmersdorf-Süd

Steuer-Nr. 55 1598.

Postcheckkonto: Berlin Nr. 109187

Im eigenen Interesse wird gebeten, bei jedem Schreiben an das Finanzamt die Steuernummer anzugeben, da sonst die prompte Bearbeitung in Frage gestellt ist.

Berlin-Wilmersdorf, den 12. Febr. 1934.

Brabantestr. 18/20

Zimmer

Fernsprecher: Pfalzburg 214-288-285, 241.

Empfangs- und Rätselstunden:
Wochentags von 9 bis 13 Uhr. Montags nur für einige
Sachen. Am letzten Werktag im Monat ist die Finanzstelle
ganz und Sonnabends im Sommerhalbjahr von 11½ Uhr
bis 12 Uhr ab geschlossen.

Die am 1. ds. Mts. an das Finanzamt Zehlendorf gerich-
tete Anfrage betr. die Einkommensverhältnisse des Herrn
Professors Schreker ist mirzuständigkeitsshalber übersandt wor-
den. Mit Rücksicht auf das Steuergesetz, kann ich die er-
betenen Auskünfte nur erteilen, wenn der Pflichtige damit ein-
verstanden ist.

Ich bitte daher, mir eine entsprechende Erklärung
von Herrn Professor Schreker nachzureichen oder mir mitzutei-
len, dass Herr Professor Schreker mit der Erteilung der Auskunft
einverstanden ist.

Im Auftrage

Herrn

Finanzamt Berlin, den 8. Feb. 1934

Geschäftszeichen: 14/1108 Zimmer-Nr. 8 9. FEB. 1934

Betrifft: *Prototyp H. H. Müller*

H. Müller die Beauftragung vom 1. II. 1934 Gesch. 3.

— ist an das zuständige Finanzamt *Wilmersdorf* seit
abgegeben worden. — Der Steuerpflichtige wohnt Berlin-

Wilmersdorf, Neuendorf Str. Nr. 9 — Sein
Betrieb befindet sich in Berlin-
Str. Nr. —

Im Auftrag:

Herrn

A 1 Abgabenachricht (4. 32. 50000)



55/1598.
An den
Herrn Vorsitzenden
des Senats der
Preussischen
Akademie
der Künste, Abteilung Musik,
Berlin W.8,
Pariser-Platz '4.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W. 8, PARISER PLATZ 4

39
40
den 1. Februar 1934

Vertraulich!

W mit 1 und 7

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung hat ~~sich an uns gewandt mit dem Brouchen, ihm~~ ^{herrfragt}

~~wir schafft~~ über die ~~Vermögenslage~~ von Professor Franz Schreker
(bis vor kurzem wohnhaft in Bln-Schlachtensee, Nickisch-
Rosenegk-Str. 4) Auskunft zu erteilen. Professor Schreker war
Direktor der Hochschule für Musik und vom 1. Juli 1932 ab Vor-
steher einer akademischen Meisterschule für musikalische Kom-
position. Auf Grund des § 3 des Gesetzes zur Wiederherstel-
lung des Berufsbeamteniums vom 7. April 1933 ist er zum 31.
Dezember 1933 in den Ruhestand versetzt worden. Da er einen
Antrag auf anderweite Festsetzung seiner Pension (Anrechnung
auf ^{ausländische} Dienstzeit) zwecks Aufbesserung seines Ruhe-
haltes gestellt hat, bitten wir um vertrauliche Auskunft über
die von Professor Schreker in den Jahren 1931, 1932 und 1933
neben seinem Gehalt als Hochschuldirektor bzw. Meisterschul-
vorsteher versteuerten Einnahmen. Falls sich die Steuerakten
von Professor Schreker, der vor kurzem nach Bln-Wilmersdorf,
Landhausstr. 9 verzogen ist, nicht mehr dort befinden sollten,

An
das Finanzamt Zehlendorf
Bln-Lichterfelde

Drakestr. 35

bitten

Gebt
Postkarten Winterhilfe!
Helft!



frei durch Ablösung
Reich



Preussische Akademie der Künste
Kunst, Abt. für Musik

Berlin W 8

Pariser Platz 4

jgl
bitten wir um Weitergabe an das/zuständige Finanzamt.

Eine beglaubigte Abschrift des Schreibens, in dem von
uns Bericht erfordert wird, fügen wir hier bei.

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

J. Georg Oppenauer

GESELLSCHAFT
DER
AUTOREN, KOMPONISTEN UND MUSIKVERLEGER (A.K.M.)
REGISTRIERTE GENOSSENSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG
WIEN. III. BAUMANNSTRASSE 8

TELEFON
U.14-5-40 SCHIEK
TELEGRAMMADRESSE:
MUSIKAUTOREN WIEN

An die

G.
Preussische Akademie der Künste,
Berlin W.8.
Pariser Platz 4.

INNENZEICHEN	INNENMACHRICHT VOM	UNSENZEICHEN	TAG
BETRIFFT: <u>Professor</u> <u>Franz Schreker.</u>		19.1.	GU/R 29. Jänner 1934.

Sehr geehrte Herren!

Auf Ihre Anfrage teilen wir Ihnen höflichst mit, dass
wir Herrn Professor Schreker in den letzten 3 Jahren nachstehende
Beträge ausgezahlt haben:

1931 - - - - -	S 6.606.80,
1932 - - - - -	" 4.742.--,
1933 - - - - -	" 295.--.

Ihre Frage, welche Bezüge Herr Professor Schreker in Zukunft von uns zu erwarten hat, ist in Anbetracht unserer Eigenschaft als Inkasso-Organisation naturgemäß schwer zu beantworten. Eine Schätzung wird durch die derzeit bestehenden krisenhaften und unsicheren Verhältnisse noch erschwert. Ohne Verbindlichkeit unsererseits glauben wir Ihnen daher mitteilen zu können, dass sich die Bezüge des genannten Mitgliedes in den folgenden Jahren auf etwa S 1.000.- bis S 3.000.- jährlich beenden dürften.

Wir hoffen, Ihnen hiemit gedient zu haben und zeichnen

G.
mit vorzüglichster Haftung
der Autoren, Komponisten und Musikverleger (A.K.M.)
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Sektion:



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W. 8. PARISER PLATZ 4

W. Tug

19.
den 26. Januar 1934

Sehr geehrte Herren !

Der Akademie der Künste, Abteilung für Musik, liegt daran orientiert zu sein über die Einkünfte des Herrn Professor Franz Schreker. Da Professor Schreker schwer erkrankt ist, so wenden wir uns direkt an Sie mit der Bitte uns mitzuteilen, welche Bezüge er in den letzten Jahren von Ihnen erhalten und was er in Zukunft zu erwarten hat. Wir bemerken ausdrücklich, dass eine möglichst umgehende und genaue Beantwortung unserer Frage im Interesse von Professor Schreker liegt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

J. Franz Klemm

An

die Gesellschaft der Autoren, Komponisten
und Musikverleger

W i e n III

Baumannstr. 8

Wm. W. ¹⁸⁷⁰
H. W.

42 43

den 30. Dezember 1983

Wir teilen ergebenst mit, dass das frühere Mitglied der Akademie Professor Franz Schreker einen Schlaganfall erlitten hat, der ihn zurzeit geschäftsunfähig macht. Infolge dieses Krankheitsfalles befindet sich Frau Schreker in einer schwierigen Lage, da es ihr nicht möglich ist, von dem Bankkonto ihres Mannes Beträge abzuheben. Wir übersenden anliegend das Zeugnis des behandelnden Arztes von Professor Schreker mit der dringenden Bitte, Frau Professor Schreker in Anbetracht ihrer Lage möglichst entgegenkommen zu wollen.

Mit deutschem Gruss

Der Präsident

Jm Auftrage

APPENDIX

die Deutsche Bank- und Diskonto-
gesellschaft, Depositenkasse 02

Berlin-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 1

Frappelius

16/11/33

J. Nr. 1205

den 17. November 1933

Im Auftrage des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung habe ich die Ihnen ab 1. Januar 1934 zustehenden Versorgungsbezüge auf jährlich 6 003.- R \mathfrak{M} , in Worten: "Sechstausend drei Reichsmark" festgesetzt und den Herrn Präsidenten der Preussischen Bau- und Finanzdirektion, Berlin NW 40, Invalidenstrasse mit Zahlungsanweisung versehen. Das festgesetzte Ruhegehalt von 6 003.- R \mathfrak{M} unterliegt der Kürzung und der Einbehaltung nach den allgemeinen Bestimmungen.

Der Präsident

In Vertretung

Herrn

Professor Franz Schreker

Bln-Wilmersdorf

Landhausstr. 9

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshbildung

U I Nr. 70132

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftszahlnummer gebeten.

61 44
Berlin den 8. November 1933.

W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postcheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. B., K. u. B.
— Postfach —

Im Anschluß an meinen Erlaß vom 21. September 1933 -AIV Schrecker
1 a -.

3 Anlagen.

Im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister.

Auf Grund des § 10 der Verordnung vom 29. Oktober 1932 (G.S. 333) in Verbindung mit Nr. 21 der Dritten Ausführungsvorschrift zum Reichsgesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtenums vom 15. Juni 1933 - PrBesBl. S. 107 - ermächtige ich Sie, die dem gemäß § 3 Berufsbeamtengegesetz in den Ruhestand versetzten Professor Franz Schrecker zustehenden Versorgungsbezüge selbständig festzusetzen und zur Zahlung anzuweisen. Die Entscheidung über die Zurruhesetzung ist dem Genannten am 27. September 1933 zugegangen. Die Versorgungsbezüge sind demnach vom 1. Januar 1934 ab zu zahlen.

Eine rechnerische Prüfung der in der Nachweisung angegebenen Zahlen hat hier nicht stattgefunden. Die Bleistiftvermerke auf und in der Versorgungsnachweisung ersuche ich beachten zu lassen.

Der Berechnung der Bezüge ist das neu festgesetzte Diensteinkommen zu Grunde zu legen. Die beiliegende beglaubigte Abschrift dieser Neufestsetzung ist der Versorgungsnachweisung als Anlage beizufügen (PrBesBl. 1933 S. 152 Ziff. 25e und Ziff. 27).

Auf die genaue Angabe der Verrechnungsstelle (PrBesBl. 1933 S. 107 Ziff. 22) und die Vorschrift im Preußischen Besoldungsblatt 1933 S. 152 Ziff. 27 weise ich besonders hin.

Die beiliegende beglaubigte auszugsweise Abschrift dieser Verfügung ist der Versorgungsnachweisung ebenfalls als Anlage beizufügen.

Nach Anweisung der Versorgungsbezüge ist der oben Genannte zu benachrichtigen.

Im Auftrage
gez. von Staa

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
in Berlin.



Begl. abig.

Leiser
Ministerial-Kanzleisekretär.

Entlastung auf Grund der Leistungsbewilligung.

Nachweisung
zur Anweisung der Versorgungsbezüge

für den

Amtsstellung,
Vor- (Kurz-) und Zuname: *Lehrer im Kreisamt für militärische Angelegenheiten für Frau Erna Winkel*

Letzte Dienstbehörde: bei *1. Kreisamt für militärische Angelegenheiten für Frau Erna Winkel* in *Berlin*

Wohnort und Wohnung: wohnhaft bei Beginn der Zahlung in *Berlin* ~~Leistungsbewilligung~~

Verrechnungsstelle: *Leistungsbewilligung* bei *Leistungsbewilligung* bei *Leistungsbewilligung*
Leistungsbewilligung bei *Leistungsbewilligung* bei *Leistungsbewilligung*

Gesch.-Nr.: 120

An
an den Empfänger der Leistungsbewilligung

1. Auf.

in *Berlin*

Bemerkung: 1. Leistungsbewilligung für R. Zeit
am 1. 9. 1932 - 31. 8. 1933 ... 68340000

den

1. Bei Leistungsbewilligung der R. Zeit
und Leistungsbewilligung auf R. Zeit
Bemerkungen.

Grundkarte Buchst. Nr.
(Personalausweis-Nr.):

2. Nachricht nebst Merkblatt an den Empfänger nach Vordruck 7.

Zu 2: Ang. beigefügt
ab am

3. Urkundlich nebst Anl.

an

die *Leistungsbewilligung* fasse

in

zur Zahlung der Versorgungsbezüge.

Unterschrift:

4	5	6			
Diensteinkommen, von dem das Ruhegehalt zu berechnen ist R.M.	Besoldungsgruppe. Besoldungsdienstalter und Dienstalterstufe	Grund des Auscheidens			
a) Grundgehalt 11100 1100*	<i>11100</i> Der Beamte hat mit der Besoldungsgruppe 22 mit einem Besoldungsdienstalter vom 1.8.1920 angehört und das Grundgehalt der nach 12 Jahren erreichten Stufe bezogen.	a) Hat der Beamte seine Entnahmefreiheit bedingungslos beantragt? <i>Nein</i> verneinendesfalls oder falls er das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet hat: ist er zur Erfüllung seiner Amtspflichten sowie der Pflichten eines anderen Amtes von nicht geringerem Rang und Dienstesinkommen dauernd unfähig und zwar: infolge eines körperlichen Gebrechens? wegen Schwäche seiner körperlichen Kräfte? wegen Schwäche seiner geistigen Kräfte? b) Tritt er kraft des Altersgrenzengeges. in den Ruhestand? war der Zeitpunkt des Übertritts in den Ruhestand durch das Staatsministerium hinangewiesen? bis wann?			
b) Ruhegehaltsfähige Zulage					
c) Wohnungsgeldzuschuß der Tarifklasse 2 (Oerteklasse B1*)	1460				
d) Ruhegehaltsfähige Nebenbezüge	14640				
*) Familienstand: Der Beamte ist <i>verheiratet</i>		<i>Rechnung der Höhe der körperlichen Arbeitskraft für 1933</i>			
8	9	10	11	12	13
Jahresbeitrag des Ruhegehalts R.M.	Vor- (Ruf-) Name und Geburtsstag der Kinder, für die Kinderbeihilfe zu zahlen ist	Geamtbeitrag der Kinderbeihilfe monatlich R.M.	Zu Sp. 9 und 10 bei den über 16 Jahre alten Kindern kurze Begründung des Vorliegens der Voraussetzungen	Beginn der Zahlung	Angaben über Militärversorgung für: I. ehemalige Berufsoffiziere, II. ehemalige Kapitulanten mit mindestens 8 Jahren Militärdienstzeit
<i>41/100 des Diensteinkommens Sp. 4 abgerundet:</i> <i>6083</i>	1. geb. ✓ 2. geb. ✓ 3. geb. ✓ 4. geb. ✓ 5. geb. ✓ 6. geb. ✓	✓	✓	<i>1. Januar 1934</i>	I. War Offizierpension erdient? II. a) War bei der Entlassung Invalidenpension oder Rente zuerkannt? b) Ist jetzt eine Rente nach § 8 des Altrentengeges. bzw. § 105 Abs. 1 des Reichsversorgungsges. festgesetzt?
					14
					Bemerkungen Angabe der Ausschließungsgründe, wenn Witwengeld nicht zu zahlen ist, Anlagen usw.)

卷之三

Unterschrift

Dienststellu

216 *Journal of Health Politics*

Die Richtigkeit wird befeierigt

Behörde: Landesamt für Statistik

Unterschrift: *Dr. W. Hartung* *PC*

Unterschrift: zu Würzburg El.

g. Kr. *Am*

Am

47
61
1
Zeugnisse auf mein zu beweisen
Schrift

Nachweisung

zur Anweisung der Versorgungsbezüge

für den

Amtsstellung,
Vor- (Ruf-) und Zuname: Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition
Professor Franz Schreker

Letzte Dienstbehörde: bei der Preuss. Akademie der Künste in Berlin W 8 Pariser Pl. 4

Wohnort und Wohnung: wohnhaft bei Beginn der Zahlung in Bln-Schlachtensee, Nickisch-Rosenegkstr. 4

Verteidigungsstelle: Kap. 301 721

Einbehaltungsbeträge für die Zeit vom 1.7. 1932-30.11.1933 649.57 RM

Gesch.-Nr.:

An

Anl.

in

Vermerk: Bei der Festsetzung des
Ruhegehalts ist der Er-
gänzungszuschuss, den
Professor Schreker zur
Erreichung des Grundge-
halts seiner früheren
Stelle erhielt, nicht
berücksichtigt, da er
in dem Erlass vom 30.
Juni 1932 - U IV
Nr. 22282. 1 - nicht
als ruhegehältsfähig
bezeichnet ist.

als 11. 7.
ab
gefallen
auf
gefallen
ab
gefallen

als Ruhegehalt
änderung zu Rügehalt
nicht für Rügehalt nach
allein Rügehalt

1. Grundkarte anzulegen.

Grundkarte Buchf. Nr.
(Personennummer):

2. Nachricht nebst Merkblatt an den Empfänger nach Vorbrück 7.

Bu 2: Ang. beigegeben
ab am

3. Urkundlich nebst Anl.

an

die fasse

in

zur Zahlung der Versorgungsbezüge.

Unterschrift:

A. Schreker

Vorbrück Nr. 4. Ruhegehaltsnachweisung.
Gesetztes Blatt, Formular
1929. 30000.

1 Diensteinkommen, von dem das Ruhegehalt zu berechnen ist	2 Bejoldungsgruppe, Bejoldungsdienstalter und Dienstalterstufe	3 Grund des Auscheidens
		R.M.
a) Grundgehalt ... 11100	Der Beamte hat zuletzt der Bejoldungsgruppe C 2 mit einem Bejoldungsdienstalter vom 1. 8. 1920 angehört und das Grundgehalt der nach 12 Jahren erreichten Stufe be- zogen.	a) Hat der Beamte seine Berrabefreiung bedingunglos be- antragt? verneinendesfalls oder falls er das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet hat: ist er zur Erfüllung seiner Amtspflichten sowie der Pflichten eines anderen Amtes von nicht geringerem Rang und Dienst- einkommen dauernd unfähig, und zwar: infolge eines körperlichen Glebrehens? wegen Schwäche seiner körperlichen Strafe? wegen Schwäche seiner geistigen Strafe?
b) Ruhegehaltsfähige Zulage		b) Tritt er frast des Altersgrenzengefeys in den Ruhe- stand? nein war der Zeitpunkt des Übertritts in den Ruhestand durch das Staatsministerium hinausgeschoben? bis wann?
c) Wohnungsgeld- zuschuß der Zari- tässche (Orts- klasse B) ... 144C		c) Im Falle b ist a nicht zu beantworten.
d) Ruhegehaltsfähige Nebenbezüge 48	16781 Rechnung, in der das letzte Diensteinkommen nachgewiesen wird	Auf Grund des § 3 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufs- beamtentums
	13988	
	14640	
*) Familienstand: Der Beamte ist verheiratet		

8	9	10	11	12	13
Jahresbetrag des Ruhegehalts n.M.	Vor- (Muf-) Name und Geburts- tag der Kinder, für die Kinder- beihilfe zu zahlen ist	Gesamtbetrag der Kinder- beihilfen monatlich n.M.	Zu Sp. 9 und 10 bei den über 16 Jahre alten Kindern kurze Begründung des Vorliegens der Voraus- setzungen	Beginn der Zahlung	Angaben über Militärversorgung für: I. ehemalige Berufsoffiziere, II. ehemalige Kapitulanten mit mindestens 8 Jahren Miliz- tärdienstzeit
41 /100 des Dienst- einkommens Sp. 4 abgerundet:	1. geb. 2. geb. 3. geb. 4. geb. 5. geb. 6. geb.	./. ./. ./. ./. ./. ./.	./. ./. ./. ./. ./. ./.	1.12.33	I. War Offizierpension er- dient? — II. a) War bei der Entlassung Invalidenpension oder Rente zuerkannt? — b) Ist jetzt eine Rente nach § 8 des Alttrentenges. bzw. § 105 Abs. 1 des Reichsverwaltungsges. festgelegt? —
5736					14
					Bemerkungen Angabe der Ausschließungsgründe, wenn Witwengeld und Waisengeld nicht zu zahlen ist, Anlagen usw.)

Die Wichtigkeit wird bestreitigt.

Berlin 3. August 1933

Behörde: Preussische Akademie der Künste

Behörde: Der Präsident
Unterschrift: In Vertretung

A. Kraus

Abschrift!

Begläubigte Abschrift zu U I 70132/33

Berlin, den 8. November 1933

1. Schreker.

1. 8. 1920 bis 30. 6. 1932 Direktor der Hochschule für Musik,
Bes. Gruppe C 1 - 9000 bis 14000 RM höchstens 15000 RM.

BDA. 1. 8. 1920

Ab 1. 7. 1932 Meisterschulvorsteher in Bes. Gr. C 2
7 500 - 11 600 RM höchstens 13 600 RM

BDA. 1. 8. 1920.

Schreker hat sich mit seiner Versetzung in die niedrigere
Stellung eines Meisterschulvorstehers nur einverstanden er-
klärt, wenn ihm die Bezüge aus seiner Stellung als Direktor
erhalten bleiben.

Demgemäß ist bei Neufestsetzung seiner Besoldung von der Be-
soldung auszugehen, die Schreker bei seinem Uebertritt in die
Meisterschule für musikalische Komposition am 1. 7. 1932 nach
Massgabe seines BDA. in Gruppe C 1 erdient hatte.

Das ist ein Grundgehalt von 13 200 RM; alle darüber hinausge-
henden Verbesserungen sind jedoch zu streichen. In der Bes. Gr.
C 2 hat Schreker sein BDA. vom 1. 8. 1920 behalten. Er hat dem-
nach in dieser Gruppe nur ein Grundgehalt von 11 100 RM er-
dient. Der Unterschied von 13 200 RM und 11 100 RM = 2 100 RM
wäre ihm demnach als Ergänzungszuschuss von dem durch Erlass
vom 30. 6. 1932 - U IV 21282 - bewilligten Ergänzungszuschuss
zu erhalten. In Spalte 4 der Nachweisung der Versorgungsbezüge
ist demnach einzutragen

Festgestellt ges. Braeser Amtsrat.	Grundgehalt: Ergänzungszuschuss aus Kap. 167 Tit. 82 zur Erhöhung des Grundgehalts Wohnungegeldzuschuss Ortskl.B Abteilung U I Kunst ges. von Staa.	11 100 RM 2 100 " 1 440 " 14 640 RM.
--	---	---

30.7.33

58

31. MAI 1833

Do you have any Professor?

This is not the first time in U. B. 2.12
when the other two in Bannock are
and Johnson the two who visitation
and you I, in the same - always been
interested. This is now, as I am
from from the other two in B. 2.
is interested in the same
and you are about the last place I am
and the last ~~but~~ ^{you have} in John
also and then the last place in the strongest
the strongest

Re: rep. Dr. Anderson & myself, we
will meet at Cibolo junction, 16 miles from
the mouth of the river. I will be there
at 10:00 A.M. this morning. Franklin

1970-1971

3

aa
1.9.
air

M 81



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8. PARISER PLATZ 4

J. Nr. 513

Einschreiben ↓

51 61
7
den 23. Mai 1933

W. H. J.

Sehr geehrter Herr Kollege !

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat mich durch Erlass vom 17. Mai d. Js. - U I Nr. 51951 - ermächtigt, Sie als Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition mit sofortiger Wirkung von Ihrer dienstlichen Tätigkeit zu beurlauben. Weitere Bestimmung behält sich der Herr Minister vor.

Mit ergebenster Empfehlung

Der Präsident

(Handwritten signature of Franz Schreker)

Herrn

Professor Franz Schreker

Bln-Schlachtensee

Nickisch Rosenegk-Str. 4

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshaltung

U I Nr. 51951.1

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnr. gebeten.

52 61
7
Berlin den 17. Mai 1933.

W 8 Unter den Linden 4

Fernsprecher: A 1 Jäger 0030

Postfachkontakt: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto | f. B. K. u. B.

— Postfach —

Bk b. A.

Auf den Bericht vom 20. April 1933 - Nr. 393 -
ermächtige ich Sie, den Vorsteher einer akademischen
Meisterschule für musikalische Komposition, Professor
Franz Schreker, mit sofortiger Wirkung von
seiner dienstlichen Tätigkeit zu beurlauben. Weitere
Bestimmung bleibt vorbehalten.

2 Anlagen.

P. Rint

An
den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste
in
Berlin W.

61
53
7
Berlin-Charlottenburg, den 1. Mai 53.

SEMAV 1953

Sehr geehrter Herr Präsident!

Für die gütige Brüderlichkeit um 50 Rm
steht ich mir, meine ergebenste Deute ab:

und ziehe mit dem Ausdruck

möglichster Hochachtung
einen

Hausmeister Dreyer.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8. PARISER PLATZ 4

J. Nr. 393

den 20. April 1933

Betr.: Meisterschulvorsteher
Professor Franz Schreker

zu
Ehrer Hochwürd'geboren erlaube ich mir
anliegend ein an mich gerichtetes Schreiben
des Vorstehers einer akademischen Meister-
schule für musikalische Komposition Professor
Franz Schreker ^{im Pfleg} ~~mit Rücksicht auf den~~ er-
scheint ~~mit Rücksicht auf den~~ Gesetz zur
Wiederherstellung des Berufsbeamteniums vom
7. April d. J. nicht mehr möglich. Ich bitte
daher, Professor Schreker zu beurlauben.
Eine Pensionsnachweisung werde ich einreichen,
sobald die Ausführungsbestimmungen zu dem
oben angeführten Gesetz erlassen worden sind.

Der Präsident

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W 8

Professor
Franz Schreker.

Bln.-Schlachtensee, den 20. März 33.
Nikitisch-Rosenegkstraße 4.

60 161
55

An den

Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie für Künste,
Professor Dr. Max von Schillings,

Berlin.

Pariser Platz 4.

Sehr verehrter Herr Präsident!

Nach der vor einigen Tagen mit Ihnen, Herrn Professor Schönberg und Herrn Professor Ampersdorfer gepflogenen Rücksprache habe ich als Lehrer zur Kenntnis nehmen müssen, dass mein Verbleib in der Akademie der Künste nicht mehr erwünscht ist. Es ist ein selbstverständliches Erfordernis meines künstlerischen Stolzes, als ich aus dieser Eröffnung insofern die Folgerungen ziehe, dass ich mein weiteres Schicksal Ihnen, hoch verehrter Herr Präsident, anvertraue, zumal ich wiederholt Gelegenheit hatte, Ihre mir stets bewiesene Sympathie und Förderung in künstlerischer Hinsicht zu erfahren. Eine Würdigung meiner Verdienste um das deutsche Musikleben möchte ich mir versagen. Ich darf mir jedoch erlauben, das anliegende Heft zu überreichen, dessen Inhalt für sich selbst spricht und aus dem ich als besonders charakteristisches Beispiel auf den Artikel des Herrn Prof. Schünemann, meines derzeitigen Nachfolgers im Amte als Direktor der Hochschule für Musik, auf S. 31/33, verweisen darf, der gerade meine Verdienste als Lehrer würdigt.

Der Verlust meines Amtes als Vorsteher einer Meisterklasse der Akademie der Künste, bedeutet für mich zunächst die Vernichtung meiner künstlerischen Wirkungsmöglichkeit. Darüber hinaus gestatten es mir meine Verhältnisse nicht, auch noch meine wirtschaftliche

Lage

UI51951 33

60 61
56 7

Lage zu gefährden. Ich darf darauf hinweisen, dass ich im Jahre 1910 aus einer völlig gesicherten lebenslänglichen Staatsstellung als Kompositionslerner an der Städtischen Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien, und als Leiter des Philharmonischen Chors, nach Berlin berufen wurde, um hier die Leitung der Hochschule für Musik zu übernehmen. Ich glaube mich diesem Rufe nicht verschliessen zu sollen, da mein Ruf als Opernkomponist von Deutschland seinen Ausgangspunkt genommen hatte, da die grosse deutsche Oeffentlichkeit mir durch nahezu 1000 Aufführungen meiner Werke an den deutschen Bühnen in unmissverständlicher Weise bestätigt hat, dass sie mich als deutschen Komponisten ansieht. Wenn diese meine Stellung jetzt angezweifelt wird und ich als Exponent der bisherigen Aera angesehen werde, so darf ich darauf hinweisen, dass ich mir nicht nur stets meine künstlerische Selbständigkeit in vollem Umfange bewahrt habe, sondern dass ich in den mir anvertrauten Aemtern wiederholt in nicht unerheblichem Gegensatz zu den Maßnahmen der bisher massgeblichen Stellen gestanden und dieser stets in konservativem Geiste unter Wahrung der Tradition im Sinne der grossen deutschen Meister verwaltet habe.

Nach dem bei meinem Antritt als Direktor der Hochschule für Musik mit dieser geschlossenem Vertrage vom 24. März 1920 bin ich lebenslänglich angestellter Staatsbeamter mit voller Pensionsberechtigung. Ohne Änderung des Inhalts dieses mein Anstellungsverhältnisses und unter Wahrung meiner vollen Be-

züge

züge wurde ich im vorigen Jahre in die Stellung des Vorstehers einer Meisterklasse der Städtischen Akademie der Künste versetzt. Ich möchte daher ergebenst bitten, diesen Tatsachen bei meinem eventuellen Ausscheiden aus meiner jetzigen Stellung Rechnung zu tragen und darf der Bekanntgabe derjenigen Bedingungen entgegensehen, unter denen dieses Ausscheiden evtl. erfolgen soll.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. Richard Wagner
Frank

60 61
57
Prof. Schricker
Berlin - Schleidenstr.
Nikisch-Rosenkranzstraße 4
Tel. H 4 Zehlendorf 5247

Berlin, 14. III. 33

10
an
H.
K.
Bewerber zum Präsidenten!
Um 10 Uhr morgens die R. öffnen guter Zahn, läßt ab
mir das einzige was ich ausdrücken kann und mit dem
auch zu prüfen sind ich bitte Sie gestern wie eins fahrt
zu befreien. Also ich habe Ihnen geschrieben
als Antwort auf ein an Sie ausgesetzten Brief, nun
fahrt = "Gelingt Ihnen so lieb soll es sein. Wenn Sie
Kunst und Wissenschaften nicht z. " Sie fahrt
dort auf April zu Ihnen überfahren werden. Es kann
nichts passieren, Sie ist nicht mein Name an Sie. Sie
Sie müssen es vielleicht, Sie ist Ihnen nicht nur 122
Jahre und wenn besonders für diesen Ballong ab
Compositors Lehrer an die R. Sie eine Akademie
nichts mehr, und mich nicht ohne Beweisen habe.
Man beweisen mir ein in 3 vorstehen Urkunde auf die
Falle des Fehlers, Sie ist 1 vor. füßt und 2 x füßt
größten soll in Auftrag genommen habe. Wenn
größt füßt mit Dr. Reichenberg nicht in Witz. da
und die R. allein alle mir kann ich Reichenberg mit
Fahrt, R. habe ihm - mein Ballong aufzutragen.
Sie muss es Ihnen von 8 v. 9 Jahren, genau.
Da man mein Brief zu R. habe ich abfahrt abfahrt
n. Dr. Minister zu Polizeikontor Wachtrig in einem
min. Zeitig Brief, Koffertrommel ^{etc.} an den Kamm und
Sprechen an und öffnen sollte R. es
appellecke.

Wann die Urtümmer man auf das fast flüssige ist dann
nicht mehr die gebrochenen Gefäße davon ist fast, wenn es
wieder zu einem Angriff gegen die Antikörper des Menschen
nichts weiter geht, sondern die Antikörper in die kleinen Räume
an das Gelenkeln im Leimhaut zugehen. Wenn es dann
wiederum, ließt sich ein Bruch feststellen. Aber man
wird sie nur mit den Röntgenen und als Röntgen
beamten Brüchen ist nicht zu tun. Der Gelenkknorpel
ist einmal im Gelenk verloren, in dem es Röntgen fällt,
ist man nicht mehr im Gelenk verloren und das ist
nur das aufgepflanzte Gelenk ist. Die Röntgenen
wissen, daß man aufpflanzt lange Zeit ein Röntgen
abwagt mit einigen Jahren und das sind wir
gewohnt mit dem Tag zu tun, der es war, zu einem
jahr. Wenn es jetzt gehen, es ist der Röntgen Röntgen
glaubt nicht an jahre, dann ist es jetzt passiert.
Wenn es jetzt nicht an jahre beginnen,
ist es jetzt ein Röntgen. All ist ~~so~~ ^{so} nur dass
es jetzt ^{es} ~~es~~ ist zu viel auf
Knochen für, habe ich nur fast es kann es aufpflanzen.
Zuerst, das ist in Röntgen für ein Menschen zu tun
ganz anders wenn die Knochen entzündet zu können
es kann es in Arbeit zu sein können für den Knochen
aufpflanzen und es ist kein Röntgen es kann es nur die
nervösen Angriffe zu. In Wegen im Rahmen
die Röntgen Röntgen nicht.

* Prof. Ammersdorfer misst über sein. Beobachtungen ohne Bezugspunkt.

16 Kam hin, ja, in glänzender, weißer Robe, die
auf den Lippen unsympathisch wirkte. Aber,
es war ein Dorf, das es all Dorfleuten anig war
zu tun ab und augenblicklich mit dem goldener Kleider
fieben. Es waren Drogenmänner, die es auf
Geschenkthüren am Markttagen gebracht haben.

Sehr alt als Dafano mit. Paus in leichter
Lufthilfe geben, Pfeilkreuz und Darmton eingesch.
sogenannte grobe Artikulat der Kr. Dr. Schmid
in der Geburtsstunde und nur des, anbrückt,
Pold. Dafano ist ein sehr empfindliches Blatt
seine Wurzel kann nie aufgerichtet werden, also ist
es nicht in die Erde einzusetzen, nicht liegen lassen.

Min. Ab Hammes: Min. Mutter in Hamm,
min. alten arth. Krabbe's Gaffelst., min. Lutz,
mutter min. und jenseits war Major Dr. Löser. Amee
mutter in d. 60 Jahren war in Detm. starb ^{amee} ~~amee~~
in d. Salzm. Dr. Rulitzky. Min. Mutter war
Anger, w. weiß nicht von ihm, alle Mutter, war in d.
Borius, Protestant war. Oberst in d. Krieg,
d. war jüd. Min. Ab Hammes war. Feste
Baptizm in der d. St. Joh. in Löser. Ordens u.
dr. gross. gold. Medaille für Kunst u. Wissen:

Was will man also von mir?
Ach mein, mein lieber Mann! Sie will Ihnen
nun auch Bandwirg pflanzen und Sie haben
nun — Bittelop.

April 26, 1886, was a day of disappointment. Days before
had I written to Dr. Kuhn, in New York,
of the results of my work in the Bronx, and Dr. Kuhn
had written back to me, saying that he had no objection to my
using his name in connection with the work.

Man by night wird ich ~~der~~ manchmal
an der Pforte nicht erkannt, ich habe
von einem Fischer das in einem Fischerga-
meis worden sein soll, ist ferner in
Schrift von 25.000 M. bezogen!! Es war auch
dass die Leute, die man nachts
als Leute, die die Lager nicht nachts
waren, als Leute die Chaisen habe ich hier
benannt als Leute.

Buffoldpm & Dipm. Canyon. Boxcar.
Dipm. with small green, not yellow.
Lilac with small green.

Yellow & also green present in my
and green & yellow.

Plant is not very large. Height 2
m. from stem to ground.
Flowers

(Bebeteile)

A	B	C	D	E	F	G	H	I	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	St	T	U	V	W	X	Y	Z		
a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p	q	r	s	sch	st	t	u	v	w	x	y	z
a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p	q	r	s	sch	st	t	u	v	w	x	y	z

(Bebeteile)

Einbehaltungs-karte

über die

auf Grund der preuß. Einbehaltungs-Ges. v. 8. 6. 32, §§ 2, 199 u. der vord. Durchf. Gesetz d. 23. 6. 32 — IA 2.

Personen-Nr.:

Befindliche Beamten

Geburtsdaten

Geburts-

Ort

Geburts-

Ort

Geburts-

Ort

Geburts-

Ort

Bemerkungen

B a s i c i n n u n g e n

für die Aufnahme in die Meisterschule für musikalische Komposition
des Professors Arnold Schönberg

I.

Als Meisterschüler kann nur aufgenommen werden, wer

1. die Absicht und die Eignung hat, die Tätigkeit eines Komponisten als Hauptberuf auszuüben, und
 2. alles Handwerkliche (Harmonielehre, Kontrapunkt, Formenlehre, Instrumentation) entweder an einer Schule, oder privat, oder durch Selbststudium vollkommen erlernt hat, und imstande ist, Proben seines Talents und seines Könnens in Form fertiger Werke vorzulegen,
 3. ausnahmsweise, wer die obengenannten Studien nicht vollkommen absolviert hat, sofern aus vorgelegten Werken ein ungewöhnliches Talent zu entnehmen ist und der Betreffende sich fähig weiss, wenigstens über die Gebiete der Harmonielehre und des Kontrapunkts eine strenge Prüfung in Form einer Clausurarbeit zu bestehen.

II.

Die Aufnahmewerber haben im Sekretariat der Akademie der Künste folgendes zu hinterlegen:

1. Einen kurzgefaßten Lebenslauf (höchstens zwei Seiten), der **ihre Personalien und den Gang und Drang ihrer Studien anführen** und **ihre Adresse enthalten soll.**
 2. Eventuelle Empfehlung an früherer Lehrer oder namhafter Musiker.
 3. Vier bis fünf ihrer Werke, gleichgültig welcher Besetzung und **welchen Umfang es, aber ausgewählt nach folgenden Gesichtspunkten:**
 - a) möglichst eine gute kontrapunktische Schularbeit,

三〇七

zur Beurteilung seiner diesbezüglichen Kenntnisse,

b) ein bis zwei als Schiller unter Leitung des Lehrers geschriebene Werke, aus welchen der Erfolg des Unterrichts entnahmbar sein soll,

c) ein bis zwei der zuletzt geschriebenen Werke, die er für sein Reifstes hält.

4. Einige Kovers mit Adresse, weil die Entscheidung über die Aufnahme schriftlich erfolgt.

Arnold Schönberg

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 7. Februar 1935. Va K Nr. 417.

Eingang am 9. Februar 35
J.Nr. 139.

Betrifft: Verbalnote ~~maxima~~ des Auswärtigen Amtes an die Tschecho-slowakische Gesandtschaft betr. den Vertrag des Komponisten Schönberg

Inhalt: Urschriftlich nebst 3 Anlage(n) g. R. an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste

Hier

zur Kenntnisnahme.

Jm Auftrage
gez. W e b e r

Frist: 3 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J.Nr. 39

Berlin W 8, den 18. 1. 1935

Urschriftlich nebst 3 Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht;
mit folgendem Bericht

Ministerium
der Presse. Präsidium
Johann Braun

M 14

218

den 1. März 1934

✓ 13

Mit Bezug auf das dortige Schreiben vom 5. v. Mts.-
Abteilung Ausland 3 (Amerika) Gl.- übersenden wir anbei
den erbetenen Genehmigungsbescheid des Landesfinanzamts.

Der Präsident

Jm Auftrage

Gu

An

die Deutsche Bank- und Dis-
kontogesellschaft

B e r l i n W 8

Behrenstr. 9 - 13

Berlin W 8

Gu

Begläubigte Abschrift

Der Präsident
des Landesfinanzamts Berlin
(Devisenstelle)
Gesch. Nr. PJ 35399 - 33 Hn-

Berlin NC 43, den 23. Februar 1934
Neue Königstr. 28-36

F.B. 218/12.89

Genehmigungs-Bescheid

Der Antrag vom 7. ds. Mts.

zur Verfügung über Reichsmarkbeträge in Höhe von RM 1.123.10
(in Worten: Eintausendeinhundertdreißig 10/100 Reichsmark)
zugunsten des bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft,
Berlin, geführten Sperrkontos (Altguthaben) des Herrn Prof.
Arnold Schönberg, zurzeit Brooklin (Mass.)

(Verwendungszweck:) Gehalt für Oktober 1933
wird genehmigt.

Diese Genehmigung berechtigt nicht zur Verbringung oder
Versendung von Reichsmarknoten und von RM-Schecks nach dem Aus-
lande; RM-Schecks sind zur Abstempelung vorzulegen .

Diese Genehmigung wird einen Monat nach ihrer Erteilung
unwirksam. Sie ist nicht übertragbar. Die eingereichten Original-
belege gebe ich anbei zurück.

(L. S.) Jm Auftrage
Unterschrift

An die Preussische Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4

Berlin, den 1. März 1934

Für die Richtigkeit der Abschrift

✓
Verwaltungsoberinspektor

DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT

Drahtanschrift: DEUTOFFICE

Fernruf: A 1 Jäger 0018

Fernschreiber: 018

Postcheckkonto: Berlin Nr. 1000

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8,
Pariser Platz 4

Dieser Brief enthält keine Akkreditierungen, Scheine, sowie keine Überträge, Anschaffungen oder sonstige Wertverfügungen zu Ihren Gunsten von dritter Seite bzw. zugunsten Dritter.

6.FEB.1934

Bei Beantwortung bitten wir anzugeben:

Abteilung Ausland 3 (Amerika)
mit der Überschrift:

Gl.

Betr. Beziege des Herrn Professor
Arnold Schönberg, z.Zt. Brookline, Mass.

Unterm 31.Januar a.c. überwiesen Sie uns auf Postscheckkonto zu Gunsten des Herrn Professor Arnold Schönberg einen Betrag von

RM 1.123.10

als Gehalt für Januar 1934.

Da es sich hierbei um die Gutschrift auf ein Ausländerkonto handelt, ist die Genehmigung des hiesigen Landesfinanzamts erforderlich. Die Ihnen auf Ihren Antrag vom 27.Oktobe v.Js. erteilte Genehmigung des Landesfinanzamts-Gesch.Nr.P.J.188074 I,72 Hz.- vom 9.11.1933 lautete für

RM 1.149.75 im November 1933
RM 1.149.75 im Dezember 1933
RM 1.149.75 im Januar 1934.

Wir erhielten den ersten Betrag von RM 1.149.75 am 17.November von unserer Depositenkasse K, auf Grund der oben erwähnten Genehmigung. Die zweite und dritte Ueberweisung der fraglichen Beträge erfolgte am 30.11., bzw. 30.12.1933, sodass damit die Genehmigung erschöpft war.

Um nunmehr den vierten uns überwiesenen Betrag von RM 1.123.10 dem freien Konto des Herrn Professor Schönberg gutgeschreiben zu können, müssen wir Sie bitten, sich noch eine besondere Genehmigung vom Landesfinanzamt zu beschaffen und sie uns so bald wie möglich einzusenden.- Da die erste Ueberweisung von Ihnen an die Depositenkasse K unter Voraussetzung der in kürzester Zeit erfolgenden Genehmigung des Landesfinanzamts gemacht worden ist, müsste das Landesfinanzamt gegebenenfalls, sofern es sich bei der ersten Vergütung um das Oktober - Gehalt handeln sollte, noch nachträglich die Genehmigung für den Monat Oktober 1933 erteilen. Ihren gefl. baldigen Nachrichten sehen wir gern entgegen.

Mit deutschem Gruss
DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT
L.P.A. Berlin, B.G.V.B.S.E.
PJ.N 035399 * - 6.FEB.1934*Nr. 100 cm
K V 11 83 (6646)

Berlin W.8

Berlin

78a

den 20. Februar 1934

Wir teilen Ihnen ergebenst mit, dass wir Ihrem Bankkonto die Ihnen auf Grund gesetzlicher Bestimmungen in der Zeit vom 1. Juli 1932 bis 31. Januar 1934 einbehaltenden Kürzungsbeträge im Nettobetrage von 691,28 R \mathfrak{M} auf Ihr Konto bei der Deutschen Bank- und Diskontogesellschaft, Berlin überwiesen haben.

Die Genehmigung für die Gutschrift haben wir hierfür beim Herrn Präsidenten des Landesfinanzamts Berlin (Devisenstelle) erwirkt.

Der Präsident
Jm Auftrage

Ar

Herrn

Professor Arnold Schönberg
Boston

Massachusetts U. S. A.
299 Beacon Street

als Stelle für Devisenbewirtschaftung Jm Auftrage
Berlin 10 43 / *Ar*

J. Nr. 170

W. Börsig vom 20. Febr.
den 20. Februar 1934

Die Kasse unserer Akademie wird Ihnen in den nächsten Tagen 691,28 RM zugunsten des Kontos Professor Arnold Schönberg, zurzeit Boston, überweisen. Beglaubigte Abschrift des Genehmigungsbescheides des Präsidenten des Landesfinanzamts Berlin (Devisenstelle) vom 13. Februar d. Js. fügen wir bei. Es handelt sich um die Auszahlung eingeschalteter Gehaltsteile für die Zeit vom 1. Juli 1932 bis Ende Januar 1934.

Der Präsident

Jm Auftrage

W. Börsig

An

die Deutsche Bank und Diskonto-
Gesellschaft, Depositen-
kasse
W. Börsig
Berlin W 50

Schaperstr. 1

Der Präsident
des Landesfinanzamts Berlin
(Devisenstelle)
Gesch.-Nr. PJ. 28905/ 33 Hn.

Berlin N 43, den 13. Februar
Neue Königstr. 28/36 Th.
Beruf: E 2 Rupfergraben 0014

193 4.

Alte:

Bescheid

Der Antrag vom 31. Januar 1934.

zur Verfügung über Reichsmarkbeträge in Höhe von RM: 691.28 - - - - -

(in Worten: Reichsmark Sechshunderteinundneunzig 28/100

zu Lasten des alten — freien — Sperr- — Kontos ./. *22. Boston*
für zugunsten des Herrn Professor Arnold Schönberg bei der
Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft, Depositenkasse K,
Berlin W-50., Schaperstr. 1 geführten Gehaltskontos.

二十一

(Verwendungszweck:) Gehaltsnachzahlung.

mirh genehmigt.

Diese Genehmigung berechtigt nicht zur Versendung von Reichsmarknoten und von R.M.-Schecks nach dem Auslande; R.M.-Schecks sind zur Abstempelung vorzulegen.
Diese Genehmigung wird einen Monat nach ihrer Erteilung unwirksam. Sie ist nicht übertragbar.
Die eingereichten Originalbelege gebe ich anbei an.

an
die Preussische Akademie der
Künste.

Berlin W.8.

Vorbr. 10a (1.34.10.000) Pariser Platz 4.



den 7. Februar 1934

Das beiliegende Schreiben der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft übersenden wir anbei zur gefälligen Kenntnisnahme und mit der Bitte um Rückgabe. Die Angaben in diesem Schreiben entsprechen den Tatsachen. Durch den dortigen Sammelgenehmigungsbescheid vom 9. November 1933 - P.J.188074 I 7 a Hz.- ist die Ueberweisung der Gehaltsbezüge für November Dezember und Januar genehmigt. Als wir den Antrag stellten, gingen wir davon aus, dass die Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft, Depositenkasse K, wo das Konto von Schönberg geführt wurde, die für Oktober berechneten Bezüge, die wir am 26. Oktober überwiesen haben, ohne besondere Genehmigung des Landesfinanzamts annehmen würde. Dies ist aber, wie wir aus der Korrespondenz mit der Bank entnehmen, nicht geschehen. Die Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft hat vielmehr den von uns am 26. Oktober für den Monat Oktober überwiesenen Gehaltsbetrag erst am 17. November, also nach dem dortigen Genehmigungsbescheid vom 9. November, angenommen. Es ist daher notwendig, dortseits noch die Genehmigung zur Gutschrift des Betrages von 1149,75 R \mathfrak{M} zu erteilen. Für bald gefällige Ausfertigung dieses Bescheides wären wir dankbar.

An den Herrn Präsidenten des Landes-
finanzamts
als Stelle für Devisenbewirtschaftung
Berlin 10 43

Der Präsident
Jm Auftrage
Am

75 76
78 1
69

den 31. Januar 1934

Unter dem 9. November v. Js. -Gesch.Nr.P.J.188074 I 7a Hz-
erhielten wir eine Sammelgenehmigung zur Ueberweisung der dem
Professor Arnold Schönberg, zurzeit in Boston, noch zu-
stehenden Bezüge. Nach Ablauf des Monats Januar stehen dem Ge-
nannten die auf Grund der Einbehaltungsordnung in der Zeit vom
1. Juli 1932 - 31. Januar 1934 einbehalteten Gehaltsbezüge zu.
Diese betragen nach Abzug der Lohnsteuer etc. netto 691,28 RM
in Worten: " Sechshunderteinundneunzig Reichsmark 28 Rpf. " Wir
ersuchen ergebenst die Ueberweisung dieser Summe auf das für Herrn
Professor Arnold Schönberg bei der Deutschen Bank und Diskonto-
gesellschaft, Depositenkasse K, Berlin W 50, Schaperstr. 1 ge-
führte Gehaltskonto zu genehmigen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An
den Herrn Präsidenten des
Landesfinanzamts Berlin
(Devisenstelle)

B e r l i n N O 43

Neue Königstr. 28/36

Justify the use of 1200

Erlin, den 15. Januar 1934

Rechnungsjahr 1935

Zahlungsstelle:
Kasse in

Verrechnungsstelle: Kap. 11 Tit. 32, 1 ausgenutzt für jüngste Brüder

Ausgabeanweisung.

1.	Des Empfängers	Name: <u>W. W. Berg</u> Stand: <u>Arbeiter</u> Wohnort: <u>Leipzig</u>
2.	Betrag	buchstääblich <u>1000</u> R.M. <u>9</u> Pf. Von <u>W. W. Berg</u> an <u>W. W. Berg</u> am <u>1. Januar</u>

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Hälfte der Buchdruckerei Kasse
u. U. an die Hälfte
Kasse in Berlin

Betrag erhalten.

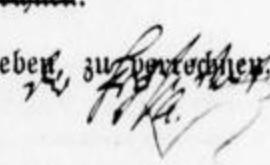
Nr. 104. Ausgabeanweisung über einmalige Ausgabe

J.Nr. 1507

den 3. Januar 1934

3.	Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Autogramm usw.	Die Kündigung mit Arnold Schönberg hat. Einwirkung einer Missgeschick der nach dem Kriegsbeginn in die Schule eingetretene 3. Klasse. Ein Einwirkung der Kün- stlerische Leistung des Schönberg auf die Aus- bildung der Schüler zu einer Verhinderung der Aus- bildungskommission am 4. Mai 1933 in die Täffung der Ausbildung am 8. Juli 1933 zum 1. Januar 1934 gekündigt wurde. Ich bin in J. am 1. Juli 1933 am 1. Januar 1934 ich habe keine Gefücht bezüglich jener als Schönberg aufzufinden.
4.	Bescheinigung des Rechnungsbeamten	Festgestellt: 

Der Betrag in Spalte 2 ist eingetragen und, wie angegeben, zu verrechnen.

Der Betrag in Spalte 2 ist durch  zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.

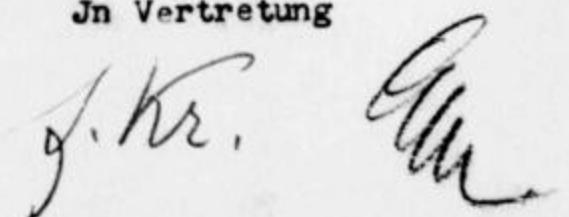
Betr.: Die Entlassung des Verwalters
einer akademischen Meister-
schule für musikalische Kompo-
sition Professor Arnold Schönberg
auf Grund des Gesetzes zur Wie-
derherstellung des Berufsbeamten-
tums.

Auf den Erlass vom 14. November
v. Js. - U I Nr. 70428 - habe ich dem Pro-
fessor Arnold Schönberg in Boston
den mir übermittelten Bescheid zugestellt.
Hierauf hat der Genannte durch Vermittlung
des hiesigen Gesandten der Tschechisch-
Slovakischen Republik den Originalvertrag
mit dem Malkin-Conservatory mit der Bitte
um Rückgabe vorgelegt. Schönberg hält seine
Kündigung nach wie vor für unzulässig.

Ich bitte um weitere Entscheidung.

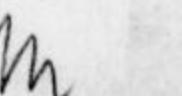
Der Präsident

In Vertretung



An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung



Berlin W 8

Abschrift

Vyslanectvi Ceskoslovenske Republiky v Berline
Légation de la République Tchécoslovaque à Berlin

Berlin W 10
Rauchstr. 27

Nr. 9793/33

2 Anlagen

den 30. Dezember 1933

M. 31.12.1933
- 1512 -

Herr Professor Arnold Schönberg, der zur Zeit in Boston weilt, ersucht uns, Ihnen das beigegebene Schreiben sowie seinen Vertrag mit dem Malkin-Conservatory vorzulegen. Indem wir seinem Ersuchen entsprechen, beehren wir uns mitzuteilen, dass wir mit der Angelegenheit des Herrn Professors Arnold Schönberg, unseres Staatsangehörigen, bereits das Auswärtige Amt befasst haben und für jedes Entgegenkommen besonders verbunden sein werden.

Für den Gesandten:

gez. Hoffmann

An die Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, Pariser Platz 4

95% reduziert werden soll

bei jedem Filmtheater

gratuit

BW 11.12.33

Abschrift

X

Arnold Schönberg
Pelham Hall
1284 Beacon Street
Brookline- Mass.

16. XII. 1933

Mit Beziehung auf das Schreiben der Akademie d. K:
J. Nr. 1227 und das Schreiben des Ministers f. Wiss. Kunst und
Volksb. U I Nr. 70428

Unter Aufrechterhaltung meines Standpunktes, dass die
Kündigung des zwischen dem Preussischen Staat und mit geschlos-
senen Vertrages unzulässig ist, sende ich anbei den
Originalvertrag, den ich mit dem Malkin-Conservatory
abgeschlossen habe, und erbitte ihn nach Kenntnisnahme zurück.

Aus diesem geht hervor:

1. dass diese Abmachung mich, was die Zeit anbelangt, nicht an
der Erfüllung meines Akademievertrages hindern würde.
2. dass ich dieses Engagement nur annehmen konnte, weil ich
mir eine neue Lebensstellung aufbauen muss; und unter Bean-
spruchung meiner vertragsmässigen Akademiegage. Denn sonst
würde die zugesicherte Gage (die ja mit 40 % Spesen behaf-
tet ist) nicht ausreichen .

gez. Arnold Schoenberg

An die Preussische Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4

der Finanzamt Berlin-Charlottenburg

Berlin 12. 12. 33

Leiter der Abteilung Nr. 14

u die Präzisionsarbeiten erledigte der Künster, damit er die Arbeit nicht zu sehr belastet.

den 15. Juni 1933

Professor Arnold Schönberg, der vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mit der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition an der Preussischen Akademie der Künste beauftragt war, ist beurlaubt worden und wird seinen Dienst nicht wieder aufnehmen. Er befindet sich zurzeit in Paris und nimmt dem Vernehmen nach dort seinen Wohnsitz. Sein Schwager, Herr Oskar Felix, Bln-Charlottenburg, Hebbelstr. 20, ist von ihm mit der Auflösung seines Haushalts beauftragt und benötigt hierfür nach seiner Angabe eine Bescheinigung der Akademie der Künste über die Dienstbezüge des Professors Schönberg und den vorgenommenen Steuerabzug für das dortige Finanzamt. Wir übersenden anbei diese ~~Angaben~~ ^{ab} und bemerken, dass Professor Schönberg einstweilen sein bisheriges Einkommen ~~in~~ Ausnahme einer ihm als Senator ~~in~~ ^{ab} zahlten Dienstaufwandsentschädigung weiterbezieht. Die Ueberweisung dieser Bezüge erfolgt monatlich nachträglich auf sein Konto bei der Deutschen Bank Depositenkasse K.

Der Präsident

Um Aufträge

B e r l i n W 15

Lietzenburger Str. 18

Berlin, den 12. Juni 1933

die
A k a d e m i e d e r K ü n s t e

(K a s e)

Berlin W 8

Pariser Platz 4

Herr Professor Arnold Schönberg hat mich, als seinen Schwager beauftragt seinen Haushalt hier aufzulösen. Zum Zwecke der Ausführerlaubnis seiner Möbel etc. brauchtlich, oder vielmehr verlangt das Finanzamt von der Akademie der Künste eine Bescheinigung über:

die Bezüge, die Herr Professor Arnold Schönberg für seine Tätigkeit in der A.d.K. erhielt bis zu seinem Ausscheiden und welche Steuerabzüge ihm von dieser Stelle aus gemacht wurden.

Da die Angelegenheit sehr dringend ist, ersuche ich Sie höflichst mir diese Bescheinigung möglichst umgehend, freundlichst auszustellen und an meine Adresse einzusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Oskar Feig

Schlachtensee, 5. APRIL 33.

++/6

Sehr geehrter Herr Professor!

Mein Mann, seit langem leidend, muss einige Zeit
in einem Sanatorium verbringen.

Er lässt Sie bitten, ihn von der Teilnahme an den
Sitzungen zunächst zu befreien.

Ihre ergebene

Maria Schreker

Anwalt geworden
8/4.33 Maria

W.F.D.

den 5. April 1933

Wir benachrichtigen Sie, dass Ihnen aus Fonds der Akademie der Künste eine einmalige Beihilfe von 50 RM bewilligt worden ist, die Ihnen durch die Kasse der Akademie im Postwege unter Portoabzug übersandt wird.

Der Präsident

Im Auftrage

Gu.

Herrn

Hanns Klaus L a n g e r

Charlottenburg

Kaiser-Friedrich-Str. 55 III

Akademie der Künste

Berlin, den 5. April 1933

79

Rechnungsjahr 1933.

Verrechnungsstelle: Kap. 167 Tit. Tit. 71,52 c

Ausgabeanweisung

Festgestellt: Klaus L a n g e r, Berlin- in Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 55 III
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe von 50.— R.M.
buchstäblich: "Fünfzig Reichsmark" durch die Post unter Postabzug zu zahlen. Der Präsident

- Buchhalterei.....
- Haupttagebuch Nr.
- Kassenbuch Nr.
- Buchh. Tagebuch Nr.
- Handbuch Seite Nr.

Mr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
S. Johannisens Buchdruckerei (Zob. 7000). Schleswig.

Betrag erhalten

Wb 57

J. Nr. 351

den 5. April 1943

Wir benachrichtigen Sie, dass Ihnen der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung auf Ihren Antrag zur Förderung des musikalischen Studiums Ihres Sohnes Hans Klaus eine einmalige Beihilfe von 200 RM bewilligt hat, die Ihnen durch die Regierungshauptkasse in Oppeln ausgezahlt werden wird. Aus Mitteln der Akademie haben wir Ihrem Sohn eine einmalige Unterstützung von 50 RM überwiesen.

Der Präsident

Jm Auftrage

O. L.

Herrn

Konrektor i. R. Joseph L a n g e r

T o s t O/S.

der Akademie der

In

Berlin

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 60982

Berlin W 8 den 28. März 1933.
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402) Bürokasse 6.
Reichsbank - Giro - Konto) Pr. MWKuV.
- Postfach -

Ausgabeanweisung

Rechnungsjahr	Betrag in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
193 2 Verrechnungsstelle Kap. 168 Tit. 70 B	200 RM, "Zweihundert Reichsmark". Unterschrift. An die Regierung in Oppeln. als Mehrausgabe.	Joseph Langener Konrektor i. R. in Tost O/Sch. Empfänger ist zu benachrichtigen.	Einmalige Beihilfe zur Förderung des musikali- schen Studiums seines Sohnes Hanns Klaus.

Abschrift auf den Bericht vom 13. März 1933
- Nr. 132 - zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung
auch wegen der dortseits in Aussicht genommenen Beihilfe von 50 RM.

Der Kommissar des Reichs
Jm Auftrage

Günther

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
in

Berlin

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers Eingegangen am 12. 2.1933
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung J.Nr. 132.....

vom 8. Februar 1933..... 132..... U IV Nr. 60396.

Betrifft: Gesuch des Konrektors i.R. Joseph Langer in Tost C/S.
um eine Studienbeihilfe für seinen Sohn Hanns Klaus Langer
(Meisterschüler von Schreker)

Inhalt: Urschriftlich nebst 2 Anlage g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

Hanns v. Wolfst hier

zur gef. Aeusserung, auch darüber, was aus dortigen Mitteln
gegeben werden kann, oder g. F., welcher Betrag als Beihilfe
vorgeschlagen wird. (Vergl. Erl. v. 29.11.1932, U IV 22354).

D. K. d. R.

Jm Auftrage
gez. Leist

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, 13. März 1933
J.Nr. 132.....

Urschriftlich nebst.... Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Ueberreicht
Der Präsident

Berlin

Nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

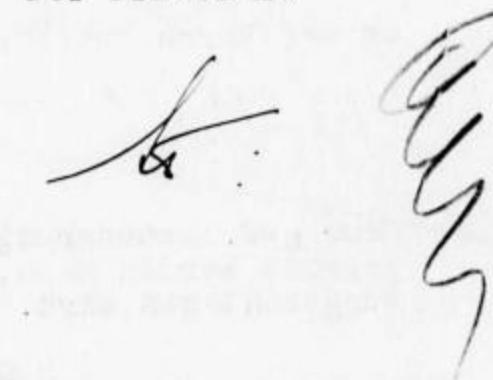
Der Meisterschüler des Professors Schreker Hanns Klaus Langer
hat für das Winterhalbjahr 1932/33 unsererseits zur Beglei-

chung

mz

Beigleichung des Schulgeldes eine Beihilfe von 100 R M erhalten. Langer ist ein sehr begabter Schüler und der Gewährung einer grösseren Beihilfe durchaus würdig. Wir schlagen vor, ihm, wenn es irgend möglich ist, aus Zentralfonds eine Beihilfe von 200 R M zu gewähren. Aus Mittei bei Kap. 167 Tit. 72,52 b (für Unterstützungen) könnte ihm unsererseits ein Betrag von 50,- R M bewilligt werden.

Der Präsident



J. Nr. 193

den 9. März 1933



Auf das Schreiben vom 24. v. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass Sie sich wegen Aufnahme in die Meisterschule für musikalische Komposition des Herrn Professors Franz Schreker an ihn selbst wenden müssen. Da Ihnen die Mittel zum Studium fehlen, sind wir bereit, Ihnen für das Sommerhalbjahr des Studienhonorar auf die Hälfte zu ermässigen. Sie hätten dann die Matrikelgebühr in Höhe von 15 R M und die Hälfte des Semesterhonorars von 40,50 R M , zusammen 55,50 R M zu entrichten.

XXX

XXX

Abschrift übersenden wir mit der Bitte um gefällige Kenntnisnahme.

Der Präsident

Jm Auftrage



1. An Herrn Norbert Gingold
Berlin W 15
Paderborner Str. 9
2. An Herrn Professor Franz Schreker
Bln-Schleschensee

An die Preussische Akademie

der Künste,

Abteilung für Musik

GESUCH

Hau 28

Staatsbibliothek
24.2.1933

Der Unterzeichnete bittet um Aufnahme in die Meisterklasse
für Komposition und um Ermäßigung des Studienzulages, da er die
Mittel nicht besitzt, die vollen Gebühren zu entrichten.

Der Unterzeichnete hat im Jahre 1923 in der ho. Musikhoch-
schule bereits Kompositionunterricht bei Herrn Prof. Schreker
genossen, musste aber wegen des zu kostspieligen Aufenthaltes
in Berlin nach Wien zurückkehren, wo er schliesslich die Wiener
Musikhochschule besuchte und sein Studium mit der Erwerbung
der Diplome als Kapellmeister und Komponist beendete. Hingegen
blieb das bei Herrn Prof. Schreker seinerzeit begonnene Studium
unvollendet und möchte er auch dieses zum Abschluss bringen.

Berlin, W 15, Paderborner Str. 9.

am 24. Februar 1933.

Horbert Giegold.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 22103.

Berlin den 2. November 1932.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 22354

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftszahl gebeten.

Jm v. Wilfuk

Auf die Berichte vom 15. November 1932 - Nr. 806,
895, 919 -.

Die wiederholt erfolgten Gesuche der Meisterschüler
des Professors Schreker Fiebig, Langer und Piket sehe
ich durch die dort erfolgte Bewilligung einer Unter-
stützung von je 100 RM an die Genannten als erledigt an.

Der Kommissar des Reiches

Im Auftrage

gez. Kestenberg.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste,
hier.

J. v. Wilfuk
Berlin, 2. November 1932.
Dr. Fiebig
M. J.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 22103.

Berlin den 2. November 1932.

Akademie der Künste
Neos 19 * 2 NOV 1

86

93

λ

l. b. Urschriftlich u. R. mit 1 Anlage
dem Herrn Präsidenten der Akademie der Künste,
hier W 8

zur gefl. Äußerung, auch darüber, was aus dortigen Mitteln
geschehen kann. Herrn Professor Schreker bitte ich mitzu-
teilen, daß ~~die~~ alle Gesuche der vorstehenden Art Ihnen vor-
zulegen sind.

Jm Auftrage

l. b.

Fristv.: 2 Wochen.

U IV 22353/32

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 919

Berlin W 8, den 15. November 1932
Pariser Platz 4

l. b.

Preuß. Ministerium für Wissenschaft
Kunst u. Volksbildung

15. NOV. 1932

Urschriftlich mit 1 Anlage
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

B e r l i n W 8

unter Bezugnahme auf meinen Bericht vom heutigen Tage - J. Nr.
866 - ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

l. b.

max. hilberg

U IV 22103/32

15. NOV. 1932

Berlin No 18, Den 18. Oktober 1932
Birkengasse 25

Preuß. Ministerium für Wissenschaft,
Kunst u. Volksbildung.
Eing. 18 OKT. 1932

Gefügt ist Meißelfeldten Kurt Fiebig

1 Kmt
4/10/32

in Gewisfung einer Freipelle in der

Meißelfeldten für Konzertionen an

Prof. Schrecker in der Konzertion Akademie

zu Künft.

Gf. 18/10

Gewisft mögl. of mir erlauben, um die
Gewisfung einer Freipelle in der Klasse von Prof. Prof.
Schrecker zu bitten, um mein Studium der Konzertionen
fortzuführen und abzuschließen. Es war auf mein
zu größter Zeit meines Studiums an der Akademie.

Freipelle für Meißelfeldten (gleichfalls in der Klasse von Prof. Schrecker)
in Gewisft einer Freipelle. Es bitte sehr, mein
Gefügt freimüdigkeit herzustellen zu wollen, da ich
auf die Lektüre mögl. in der Länge wünsch, mein
Studium fortzuführen.

Um ist Meißelfeldten für

Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

zu große Gefügt

regelmäßt

Kurt Fiebig

U. K. F. F.

1. 10. 1932

Berlin

Berlin, Oktober 1932

21
22
87

An das Ministerium für
Wissenschaft Kunst u. Volksbildung.

Die Gefügt mögl. Prüfung Kurt Fiebig
also das nicht aufgewandt ist, das abzu-
fügen. Componisten von Künftig "if allu-
mum prout".

Prof. G. K. D.

UV2210332

UV2235332

Der preußische Minister
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

ULV 22142 32

Finsternis

ad
28
Berlin am 12. Oktober 1932.

Akademie d. Künste
1932/33 * 300014

W. R.

Sehr geehrte Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

zur gef. Kultusminister. Hat nun mit religiösen
Verbindungen zu tun?

Im Auftrag

W. R.

26/10
H. M. 136

Leopold Hirsch

ULV 22352 32

Preussische Akademie d. Künste
J. Nr. 895

Berlin W 8, den 15. November 1932
Pariser Platz 4

Urschriftlich

Preuß. Ministerium d. Wissenschaft,
Kunst u. Volksbildung

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst & NOV 1932
und Volksbildung

Berlin W 8

unter Bezugnahme auf meinen Bericht vom heutigen Tage - J. Nr. 866

ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

Max. Hirsch

9/11/32

Berlin-Charlottenburg, den 17.X.32.

G.K. 24/5
Sehr geehrter Herr Professor!

UV 22142 32

Sp.Rur

Auf den Rat von Herrn Professor Schreker, dessen Kompositionsschüler ich bin, erlaube ich mir, Sie ergebenst zu bitten, mir Ihre ideelle Unterstützung gütigst zuteilwerden zu lassen.

Herr Professor Schreker nahm mich zur Abrundung meines Studiums und zur Beendigung meines Abschlusswerkes, eines abendfüllenden Chor-Orchesterwerkes, an dem ich zur Zeit arbeite, in seine Meisterklasse für Komposition auf der Akademie der Künste auf.

Bisher hatte ich, da ich gänzlich unbemittelt bin, stets Freistellen gehabt und im letzten halben Jahre erhielt ich das Beethoven-Stipendium der Stadt Berlin, dessen ich aber mit dem Weggang von der Hochschule für Musik verlustig ging, so dass ich kaum die Mittel habe, mein Leben fristen zu können. Daraus resultiert, dass ich nicht in der Lage bin, die Unterrichtsgebühren bezahlen zu können, wodurch ich gezwungen wäre, mein Studium, das kurz vor dem Abschluss steht, aufzugeben.

Meine ergebene Bitte geht nun dahin, mir die Gebühren für den Unterricht gütigst erlassen zu wollen.

In der Hoffnung, keine Fehlbitte getan zu haben,

bin ich mit dem Ausdruck

vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Allererhöhten
mit dir und auf ewig.

G.Rur

Klaus Hauger.

Berlin-Charlottenburg
Kaiser-Friedrichstr. 55. III.

Ursofflich an das Ministerium
für Wissensh. Künste u. Volksbildung.
Herr Ministerialrat Reichenberg.

Sp.Rur

Berlin 10. Oct. 32

Preuß. Ministerium d. Wissenschaft,
Kunst u. Volksbildung.
Rm. 1. 1. OKT. 1932

G.K. 11/10

Sehr geehrter Professor

Erlauben Sie mir, mich mit einem sehr
solchen Geschenk an Sie zu wenden. Es handelt sich
nur um ein Studium, das noch nicht als abgeschlossen
angesehen ist, zu dessen Fortsetzung mir aber keiner-
lei Geldmittel zur Verfügung stehen.

Bei 50
G. | An der Akademie der Künste gibt es reiche Stipen-
dien und Freistellen und das mir im Vergleich der-
gleichen Mendelsohn-Staatsstipendium, habe ich
im Laufe des Winter- und Sommersemesters 1931-32 auf-
gebracht. Ich sehe daher nur die eine Möglichkeit
einer Unterstützung aus öffentlichen Mitteln und bitte
Sie, sich beim preußischen Unterrichtsministerium
dahingehend für mich zu verwenden.

Vollen Sie mir bitte die Inanspruchnahme Ihrer
Person mit meinen Angelegenheiten gütigst ent schei-
den.

Ihr sehr ergebener

G.K. Birkigt Sehr.
Sp.Rur

Berlin-Sieglin, Flemmingstr.

Fritz Pfeffer

Befürwortet das Schrift
in allererhöhter Würde.
Fr. P. ist ein er wahrer Ge-
genstand allerdings aus
der offenen Öffentlich.

G.Rur

Der preussische Ministr.
Kunst und Volksbildung

IV 22152

Berlin den 15. Oktober 1932.



U. K.
Seine Exzellenz
Ministerium der Künste
in
Berlin

Zur gef. Abschaffung, auf Veranlassung des F. F.
zu gewünschten Beispielen und über die Kunst
ausgeführt.

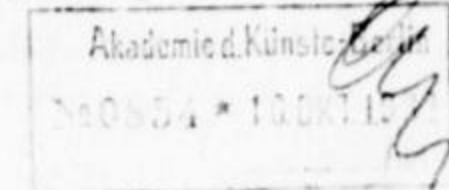
Ernst
Klebenberg

F. d. K. 15.

IV 22354 32

Prof. Franz Schreiber
Vorsteher einer Meisterschule
für Räuml. Komposition
an der preuss. Akademie
der Künste

Be. 15. X. 32



91

95

An die Akademie der Künste - Berlin.

Es steht mir, dass ich ein zu folgende Opfer
in mein - Schaffenslauf haben, die ich Ihnen zu
unterrichte:

1. " Pracehowski, ✓
2. " Pitet, ✓
3. " Langer, ✓
4. " Fiebig, ✓
5. " Kesselmann.

Die Kritik ist sehr gut.
Montag. 1. Nov. 2-5³ Uhr
Sie ist gut zu empfehlen für den Künstler
am Bühne zu bringen.

11/15

Ernst
Klebenberg
Berlin, 15. X. 1932
Dr. Präsident.
SA

Berlin - Charlottenburg, den 20. November 1932.

25.NOV.1932

Sehr geehrter Herr Professor!

Für die Leistung einer Beihilfe von 100 Mh für
den Wintersemester 1932/33 möchte ich mir, Ihnen ganz
herzlich zu danken.

Mit wohligem Dankachtfall
ganz herzlich

Anna - Klaus Berger.

F

Berlin, 21. November 1932

23.NOV.1932

an die

Preußische Akademie der Künste
z. H. des Präsidenten Herrn Prof. Dr. Max von Schillings

Für die mir gerahmte Beihilfe zur
Begleichung des Honorars für das Winter-
semester 1932/33 erlaube ich mir meinen
ergebensten Dank auszusprechen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Fritz Picket

m n

Berlin N 018, den 18. November 1932
Birkenstr. 2

22 Nov. 1932

an den Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste
Herrn Professor Max von Schillings
Berlin

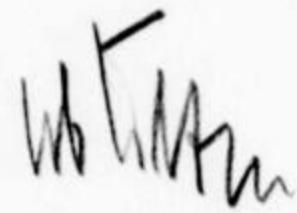
Sehr geehrter Herr Professor!

Ich erhielt heute das Schreiben der Preußischen Akademie, in dem mir mitgeteilt wird, daß meine Bitte um Bewilligung einer Beihilfe zum Studium in der Meisterschule von Herrn Prof. Schreker erfüllt worden ist. Ich bin sehr froh, um daß mein Studium bei Herrn Prof. Schreker fortsetzen zu können und danke Ihnen, sehr geehrter Herr Professor, und der Preußischen Akademie für die Bewilligung dieses Stipendiums sehr herzlich!

mit verbindlichster Hochachtung

hr
sehr ergebenen

Kurt Fiebig



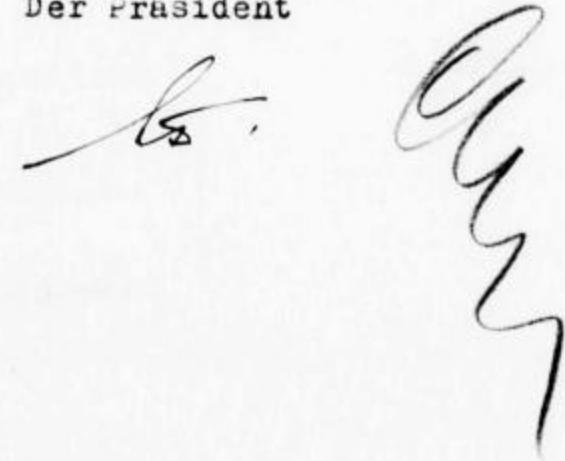
den 15. November 1932

Sehr geehrter Herr Professor,

ich teile Ihnen ergebenst mit, dass ich Ihren Meisterschülern Fiebig, Langer und Piket zur Begleichung der Matrikelgebühr und des Honorars für das Wintersemester 1932/33 Beihilfen von je 100 R f bewilligt habe. Ich darf Sie bitten, derartige Anträge Ihrer Meisterschüler in Zukunft nicht unmittelbar dem Ministerium, sondern mir vorzulegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident



Herrn

Professor Franz Schreker

Berlin-Schlichtensee

Nickisch-Rosenegk-Str. 4

Akademie der Künste

Berlin, den 15. November 1923 95

Rechnungsjahr 1923

Verrechnungsstelle: Kap. 167 Tit. 72, 52 c

Ausgabeanweisung.

Dem Meisterschüler Hanno Klaus Langer, Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 55 in III

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100,-- RM
buchstäblich: "hundert Reichsmark"

zu zahlen. Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei In die Preussischen
Haupttagebuch Nr. Akademie der Künste
Kassenbuch Nr. Kasse
Buchh. Tagebuch Nr. u. ll. an die Berlin Nr. 8
Handbuch Seite Nr. Kasse in

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

A:

Akademie der Künste

Berlin, den 15. November 192⁹⁶

Rechnungsjahr 192⁹⁶

167 72,52 c
Verrechnungsstelle: Kap. Tit.

W. H. M.

Ausgabeanweisung.

Gestellt: Dem Meisterschüler Kurt Fiebig, Berlin NO 16,
Regierung: Bischingstr. 2 II in
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
von 100.-- RM
buchstäßig: "Einhundert Reichsmark"

zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei Kasse der Preussischen
Haupttagebuch Nr. Akademie der Künste stasse
Kassenbuch Nr. u. u. an die Berlin 8
Buchh. Tagebuch Nr. Kasse in
Handbuch Seite Nr.
Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

Betrag erhalten. *E.*
, den 192

A

Akademie der Künste

97
Berlin, den 15. November 1923

Rechnungsjahr 1923

Berechnungsstelle: Kap. 167 Tit. 72,52 c

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:
Dem Meisterschüler Fritz Pickett, Berlin-Steglitz,
Flenssningstr. 4 in
Regierung:
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
von 100.— RM
buchstänlich: "Einhundert Reichsmark"

zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.
An die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
u. u. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten
92

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

A

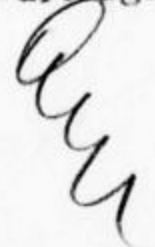
zu W. F. M.

den 15. November 1932

Auf Jahren an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
10. Oktober d. J.
und Volksbildung gerichteten Antrag vom 18. " " "
17. " " "
haben wir Ihnen zur Begleichung des Honorars für das Winter-
semester 1932/33 eine Beihilfe von 100 RM bewilligt. Die
beiliegende Quittung wollen Sie der Kasse der Akademie nach
unterschriftlicher Vollzierung zurücksenden, der Differenz-
betrag zwischen Beihilfe und rückständigem Honorar wird
Ihnen dann von der Kasse ausgezahlt werden.

Der Präsident

Im Auftrage



An

1. Fritz Piket, Berlin Steglitz, Flemmingstr. 4
2. Kurt Piebig, Berlin NO 18, Büssingstr. 2 II
3. Hanns Klaus Langer, Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 55 III

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers Eingegangen am 20.10.32
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung J.Nr. 866.....

vom 15. Oktober 1932....19.....-U IV Nr. 22056...

Betreff: Gesuch des Meisterschülers von Professor Schreker, Frit-
P i k e t um Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien

Inhalt: Urschriftlich ~~nebst~~ Anlage g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

h i e r

zur gefl. Aeusserung, auch über die Höhe der g.F. zu geräh-
renden Beihilfe und über die Staatsangehörigkeit.

Jm Auftrage

gez. Kestenberg.

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste ~~am 27. Okt. 1932.~~ Berlin W 8, den ~~27. Okt. 1932.~~
darauf folgend J.Nr. 866.....

Urschriftlich ~~nebst~~ Anlage(n) an
den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung in der ~~Ministerium für~~ Volksbildung ist zu senden
Ueberreicht
Der Präsident ~~am 27. Okt. 1932.~~ B e r l i n

Es ist zu empfehlen, dass die gesuchte Beihilfe und
~~neben~~ Kenntnahme ergebenst zurückgereicht,
mit folgendem Bericht:

„Gefüllt ist der gesuchte Bericht mit Bericht. Die
schließende und nun in der Akademie verhandelnde ist sich

158
159

~~Die Bewilligung einer Freistelle für den Meisterschüler Fritz P i k e t ist leider nicht möglich, da von den 5 Schülern des Professors Schreker nur 2 das Honorar bezahlt haben, während 3 ein Stipendium oder eine Freistelle beantragt haben. An Unterstützungsmitteilen stehen Professor Schreker haushaltmäßig nur 233 R M pro Semester zur Verfügung. Fritz Piket ist in Konstantinopel geboren und österreichischer Staatsangehöriger. Wir befürworten die Bewilligung einer Beihilfe an ihn, bitten aber, falls dem Antrage entsprochen werden sollte, die Auszahlung der Beihilfe durch die Akademiekasse vornehmen zu wollen, damit wir das Honorar für das Wintersemester in Höhe von 81.- R M von dem Unterstützungsangebot einbehalten können.~~

Der Präsident

Im Auftrag

~~Die Bewilligung von Freistellen an die Meisterschüler Professor Schrekers Fiebig, Langer und Piket ist leider nicht möglich, da bei der geringen Frequenz der Meisterschulen auch in diesem Jahre nicht damit zu rechnen ist, dass der Schulgeldansatz den Haushaltsansatz überhaupt erreichen wird. Dagegen erlauben es die bei Tit. 72,52 c für "Unterstützungen von Schülern" zur Verfügung stehenden Mittel, dass den genannten Meisterschülern Beihilfen zur Bezahlung des Honorars gewährt werden können. Wir haben daher den Meisterschülern Fiebig, Langer und Piket eine Unterstützung von je 100 R M bewilligt, die wir zur Bezahlung der Matrikelgebühr und des Schulgeldes~~

für

für das Wintersemester 1932/33 verwendet haben. Fiebig und Langer besitzen die preussische, Piket die österreichische Staatsangehörigkeit. Professor Schreker ist von uns verständigt worden, dass die Gesuche seiner Meisterschüler nicht dem Ministerium, sondern der Akademie vorzulegen sind.

Der Präsident

Im Auftrag

kk Ge

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers Eingegangen am 5.11.32
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung J.Nr. 919.....

vom ..2.. November.....19.32...U IV Nr. 22403..

Betrifft: Gesuch des Meisterschülers Kurt Fiebig, Berlin um Bewilligung einer Freistelle in der Meisterschule von Professor Schreker

Inhalt: Urschriftlich nebst 1 Anlage g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste
h i e r

zur gefl. Aeusserung, auch darüber, was aus dortigen Mitteln geschehen kann. Herrn Professor Schreker bitte ich mitzuteilen, dass alle Gesuche der vorstehenden Art Ihnen vorzulegen sind.

Frist: 2 Wochen

Jm Auftrage

gez. H i b n e r.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

Berlin W/8, den. 15..11..1932.

J.Nr....919.....

Urschriftlich nebst...1....Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und

Volksbildung

Ueberreicht
Der Präsident

B e r l i n

nach Kenntnisnahme ~~meinen Bericht~~
~~meinen Bericht~~

unter Bezugnahme auf meinen Bericht vom heutigen Tage - J. Nr. 866
ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident
In-Auftrage

h *An*

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers Eingegangen am 30.10.32
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung J.Nr...895.....
vom ..27. Oktober.....1932...-U IV Nr. 22142.

Betrifft: Gesuch des Meisterschülers Hanns Klaus L a n g e r, Berlin
um Bewilligung einer Freistelle in der Meisterschule von
Professor Schreker

Inhalt: Urschriftlich ~~versetzt~~ ~~Abgabe~~ g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

h i e r

zur gefl. Stellungnahme. Was kann aus dortigen Mitteln ge-
tan werden?

Jm Auftrage

gez. Haslinde.

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den. 15., 11., 1932.
J.Nr. 895.....

Urschriftlich ~~versetzt~~.....~~Abgabe~~
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Ueberreicht
Der Präsident
B e r l i n

~~nach Kenntnisnahme~~ // ~~versetzt~~.....~~Abgabe~~
~~mit folgenden Bericht~~

unter Bezugnahme auf meinen Bericht vom heutigen Tage - J. Nr.
866 - ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident
Im Auftrage

h.

Am.

1103

17.0 K 1932

Herr Hans Klaus Langer
Blu. Chlby. Kaiser Friedrichstr. 55 (K)
Stz. 0550

habe ich nach vorheriger Prüfung in ~~der~~ mir unterstellt Meister ~~lehrte~~
aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 10.^{ten} OKT. 1932

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr
im Bureau der K. Akademie der
Künste, W8, Pariser Platz 4

~~Ch. W. K. K.~~

Herrn Johannes Przechowski

habe ich nach vorheriger Prüfung in ~~dem~~ mir unterstelle Meister ~~herrn~~
aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 5. X 1932

J. Przechowski

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr
im Bureau der K. Akademie der
Künste, W8, Pariser Platz 4.

14. OKT. 1932

105

Herr Siegfried Tietz

habe ich nach vorheriger Prüfung in ~~die~~ mir unterstellt Meister ~~aus~~
aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 5. X. 32

Abzugeben werktäglich von 9-8 Uhr
im Bureau der K. Akademie der
Künste, W8, Pariser Platz 4.

✓ 1. 10. 1932 bis 1. 10. 1933
1. 10. 1932 ab 3. Jahr gültig abgetreten
1. Jhd. f. 1. 10. 1932
Dr. Siegfried

14.0KT. 1932

Fr. Janet Kesselman
Herrn Janet Kesselman
Hohenstaufenstrasse 33 bei Daviski

habe ich nach vorheriger Prüfung in ~~die~~ mir unterstellt Meisterklasse
Probewerke aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den Okt. 1932

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr
im Bureau der K. Akademie der
Künste, W3, Pariser Platz 4.

Fr. Janet Kesselman ist im Institut
am 1.11.32 bis auf 3 Tage gesetzlich aufgenommen
1. Jhd. Ende Nov. 1932
in Freiheit

1. mi. rübig ist mir bestehet
giltig von 1. 11. 32 - 30. 9. 35
ausgestellt.

19.NOV.1932

L. v. ph. Herrn Frebig Kunst
Frlie, th. T. Kunst. Ak.

habe ~~an~~ nach vorheriger Prüfung in ~~der~~ mir unterstelle Meisterklasse
aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 14. ^{ten} Oktober 1932

GH. M. Dr.

Abrügeben werktäglich von 9-3 Uhr
im Bureau der K. Akademie der
Künste, W3, Pariser Platz 4.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshbildung

U IV Nr. 21282. 1

Bei Bezeichnung wird um Angabe
der Geschäftszahl gebeten.

Berlin den 30. Juni 1932.

W 8 Unter den Linden 4

Fernsprecher: A 1 Bäger 0030

Polizeidienstamt: Berlin 14402 | Bürkallee 8, Pr. Bl.

Reichsbank-Giro-Konto

6 38 6 - 100 000 000

— Postfach —

Unter Bezugnahme auf die mit Ihnen geführten Besprechungen und auf Grund Ihrer Erklärung vom 27. Juni 1932 habe ich Sie unter gleichzeitiger Entbindung von Ihrem bisherigen Amt mit Wirkung vom 1. Juli 1932 ab zum Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition an der Akademie der Künste in Berlin ernannt und übertrage Ihnen vom genannten Tage ab die zur Zeit freie Stelle. Die hierüber ausgefertigte Bestallung lasse ich Ihnen anbei zugehen.

Der Herr Präsident der Akademie der Künste wird Sie in Ihr Amt einführen.

Die Ihnen übertragene Stelle gehört zur Besoldungsgruppe C 2 (Gehälter mit Mindestgrundgehaltssätzen - monatlich 625 RM bis 966,67 RM, höchstens 1 133,34 RM -). Ihr Besoldungsdienstalter vom 1. August 1920 bleibt in der neuen Besoldungsgruppe unverändert.

Als Direktor erhielten Sie nach Maßgabe Ihres Besoldungsdienstalters ein Grundgehalt von monatlich

1 100 RM

und zur Erreichung des Höchstsatzes der Besoldungsgruppe C 1 einen Ergänzungszuschuß von monatlich

150 "

1 250 RM.

Das an die Stelle dieses Grundgehalts tretende neue Grundgehalt berechnet

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste

h i e r .
-.-.-.-.-

h 3

berechnet sich wie folgt:

Nach Maßgabe des Besoldungsdienstalters in Besoldungsgruppe C 2 monatlich 875 RM
Zur Erreichung des Höchstsatzes der Besoldungsgruppe C 2 von 1 133,34 RM bewillige ich Ihnen einen Ergänzungszuschuß von monatlich 258,34 RM.

Zum Ausgleich des Unterschiedes zwischen den Höchstsätzen von Besoldungsgruppe C 1 = 1 250 RM und C 2 = 1 133,34 RM erhalten Sie außerdem vom Tage Ihrer Anstellung als Vorsteher einer Meisterschule ab einen ruhegehaltsfähigen Zuschuß von monatlich 116,66 RM, sodass Sie damit wieder Ihr altes Grundgehalt von 1 250 RM erreicht haben werden. Darüber hinaus wird Ihnen, wie bisher, der besondere Zuschuß von monatlich 71 RM (davon 4 RM ruhegehaltsfähig) gewährt werden. Die vorgenannten Beträge sind sämtlich Bruttbeträge und unterliegen der Kürzung nach den jeweiligen Bestimmungen. Der Ergänzungszuschuß von monatlich 258,34 RM verringert sich nach Maßgabe des Aufsteigens im Grundgehalt entsprechend Ihrem Besoldungsdienstalter.

Wegen Zahlung Ihrer Bezüge wird der Herr Präsident der Akademie der Künste das Erforderliche veranlassen. Auch als Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition gehören Sie satzungsgemäß dem Senat der Akademie der Künste an, als dessen Mitglied ich Sie hiermit berufe. Die Zahlung der zuständigen Entschädigung hierfür wird der Herr Präsident der Akademie der Künste ebenfalls veranlassen.

Unterschrift.

An den Direktor der Hochschule für Musik, Herrn Professor Franz Schreker in Berlin-Schlachtensee, Nickisch-Rosenegkstr. 4. Gegen Empfangsschein!

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung. Die Zuschüsse von 116,66 RM und 71 RM monatlich sind mit örtlichem Sonderzuschlag zu Lasten des Zentralfonds Kap.167 Tit.81, der

Ergänzungszuschuß von 258,34 RM mit örtlichem Sonderzuschlag zu Lasten des Zentralfonds Kap.167 Tit.82 zu zahlen und von der Kasse der Bau- und Finanzdirektion wiedereinzuziehen.

gez. Grimme.

t.

Beglaubigt.



Blücher
Ministerial-Kanzleisekretär.

J. Nr. 601

den 11. Juli 1932

Abschrift erhält die Kasse zur Kenntnisnahme und Zahlung der Bezüge an Professor Schreker vom 1. Juli d. Js. ab auf Grund der anliegenden Pendelanweisung.

Der Präsident

Jm Auftrage

Reh

110

Abschrift zu U IV 21282.1/32.

Der Direktor der Staatlichen Akademischen Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg, Professor Franz Schreker, wird hierdurch unter gleichzeitiger Entlassung aus seinem bisherigen Amt mit Wirkung vom 1. Juli 1932 ab zum Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition an der Akademie der Künste in Berlin ernannt.

Berlin den 30. Juni 1932.

(Siegel)

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
gez. Grimme.

Bestallung
als Vorsteher einer Meisterschule
für musikalische Komposition an
der Akademie der Künste in Berlin
für
den bisherigen Direktor der Staatlichen
Akademischen Hochschule für
Musik in Berlin-Charlottenburg
Professor Franz Schreker.

U IV 21282.1

15

J. Nr 542

den 22. Juni 1932

Betr.: Wiederbesetzung der Stelle
des Direktors der Hochschule
für Musik

Ueberreicht
Der Präsident
~~Wissenschaftsminister~~
Jn Vertretung

Aug. Niemann

An

an den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

Euerer Hochwohlgeboren beehre ich mich
unter Bezugnahme auf die zwischen dem Unter-
zeichneten und den dortigen Sachbearbeitern
mündlich gepflogenen Verhandlungen ergebenen
zu berichten, dass in der heutigen Sitzung
des Senats, Abteilung für Musik folgender Be-
schluss gefasst worden ist:

Der Senat bleibt bei der Meinung seines
Antrages vom 16. Juni d. Js., dass die Betrau-
ung von Professor Schreker mit einer
Meisterschule für musikalische Komposition
sich nur auf die am 1. Januar ~~n~~ Js. frei wer-
dende Stelle von Professor Kaminski beziehen
kann. Dem Senat erscheint weiter die möglichst
baldige Betrauung von Professor Schumann
mit seiner bisherigen Stelle auf dem Wege des
Privatdienstvertrages als einzige mögliche Lö-
sung (bei der Beratung dieses Punktes hat sich
der Unterzeichnete seiner Stimme enthalten).

Der

Der Senat nimmt diesen Standpunkt schon deshalb ein, weil nur durch eine Weiterführung von Professor Schreker im Stat der Hochschule für Musik als Direktor bis zum 31. Dezember d. Js. die weitere Zahlung seiner Bezüge, möglichst unter gleichzeitiger Beurlaubung, gesichert sein würde. Da infolgedessen die Wiederbesetzung der Stelle des Direktors der Hochschule erst für den 1. Januar n. Js. in Betracht kommt, würde es der Senat bei der Unklarheit der gegenwärtigen Situation, auch beim Lehrerkollegium der Hochschule, und insbesondere bei der außerordentlichen Wichtigkeit der Angelegenheit für geradezu pflichtwidrig halten, sich bereits jetzt durch irgendwelche Namhaftmachung von bestimmten Persönlichkeiten für die Wiederbesetzung der Direktorstelle zu binden.

Der Vorsitzende
der Abteilung für Musik

Max Schumann

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Dr. Schumann

Ameredorffer

Juen

Kann

Moser

von Reznicek

Schönberg

Schreker

Schumann

Berlin, den 22. Juni 1932
Beginn der Sitzung: 11 Uhr

1. Kurt von Wolfurt wird vom Vorsitzenden in den Kreis des Senats eingeführt, nachdem er von dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Zweiten Ständigen Sekretärs beauftragt worden ist.

2. (Vertraulich) Der Senat beschließt nach eingehender Aussprache, den Minister in folgendem Sinne zu berichten: Der Senat bleibt bei der Meinung seines Antrages vom 16. Juni, dass die Befreiung von Professor Schreker mit einer Meisterschule für musikalische Komposition sich nur auf die am 1. Januar freiwerdende Stelle des Professors Kamiński beziehen kann. Dem Senat erscheint weiter die möglichst baldige Befreiung von Professor Schumann mit seiner bisherigen Stelle auf dem Wege des Privatdienstvertrages als einzige mögliche Lösung. (Für diesen Punkt hat sich Professor Schumann der Stimme enthalten). Der Senat nimmt diesen Standpunkt schon deshalb ein, weil nur durch eine Weiterführung von Professor Schreker im Stat als Direktor der Hochschule bis 31. Dezember die weitere Zahlung seiner Bezüge unter gleichzeitiger Beurlaubung

m 3

laubung

laubung gesichert sein würde, so infolgedessen die Wiederbesetzung der Stelle des Direktors der Hochschule erst für den 1. Januar in Betracht kommt, würde es der Senat bei der Unklarheit der gegenwärtigen Situation (unter anderem auch beim Lehrerkollegium der Hochschule) und bei der ausserordentlichen Sichtigkeit der Angelegenheit für geradezu pflichtwidrig halten, sich bereits jetzt durch irgendwelche Haftmachung von bestimmten Persönlichkeiten zu binden .

Schluss der Sitzung : 1/2 2 Uhr
ges. Schumann ges. von Walfurt

J. Nr. 527

*bev. zum 1. J. im
Hochschule übergeben
L.P.*

Betr.: Uebertragung der Leitung
einer Meisterschule für
musikalische Komposition
an Professor Schreker

den 16. Juni 1932

Ueberreicht
Der Präsident
In Vertretung

Reinhard

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W 8

Auf den Erlass vom 8. d. Mts. - U IV
21203 - beehre ich mich zu berichten, dass der
Senat, Abteilung für Musik, in seiner heutigen
Sitzung nach eingehender vertraulicher Ausspre-
che sich zu der dortseits gestellten Frage da-
hin gutachtlich geäussert hat, dass Professor
Schreker sich als schaffender Künstler und als
Lehrer einen im Musikleben anerkannten Persön-
lichkeitswert von hohem Rang gesichert hat, so
dass der Senat sich mit der Uebertragung der
am 1. Januar 1933 frei werdenden Stelle eines
Meisterschulvorstehers an ihn einverstanden
erklären kann.

Zu der Frage der Wiederbesetzung der
Direktorstelle bei der Hochschule für Musik
schnon jetzt Stellung zu nehmen und Vorschläge
dafür zu machen, ist der Senat nicht in der
Lage, weil die Anschauungen über die Form der
künftigen Leitung der Hochschule für Musik,
sei es durch eine als Direktor zu berufende
Persönlichkeit

persönlichkeit oder, wie es nach unseren jnformationen von einem Teil der Lehrerschaft gewünscht wird, in kollegialer Verfassung bzw. in Form eines wechselnden Rektorats, sowie die damit zusammenhängende Frage der Stellung des stellvertretenden Direktors uns augenblicklich noch zu ungeklärt erscheinen. Wir bitten uns zur gutachtlichen Aeusserung hierüber gefälligst Frist zu gewähren.

Der Vorsitzende
des Senats, Abteilung für Musik

Paul Klemm

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshbildung

U IV Nr. 21203.

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnr. gebeten.

Berlin den 8. Juni 1932.

W 8 Unter den Linden 4
Telefon: Zentrum 11340-11343
Postcheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. 38.
Reichsbank-Giro-Konto | L. H. K. u. H.
— Postfach —

Der Direktor der Hochschule für Musik in Berlin,
Professor Schreker, hat bei mir beantragt, ihn
unter der Voraussetzung, dass ihm die Leitung einer Meisterschule
für musikalische Komposition übertragen wird, von
der Leitung der Hochschule für Musik zu entbinden. Wenn,
wie beabsichtigt, dem Antrage entsprochen wird, müsste
Herrn Schreker die am 1. I. 1933 frei werdende Stelle eines
Meisterschulvorstehers übertragen werden.

Hierzu und zu der Frage der Wiederbesetzung der
Direktorschule bei der Hochschule für Musik bitte ich um
eine möglichst umgehende gutachtliche Aeusserung.

Die Verhandlungen der Akademie bitte ich als streng
vertraulich zu bezeichnen.

Im Auftrage

W. Klemm



115

Rossgaßstraße

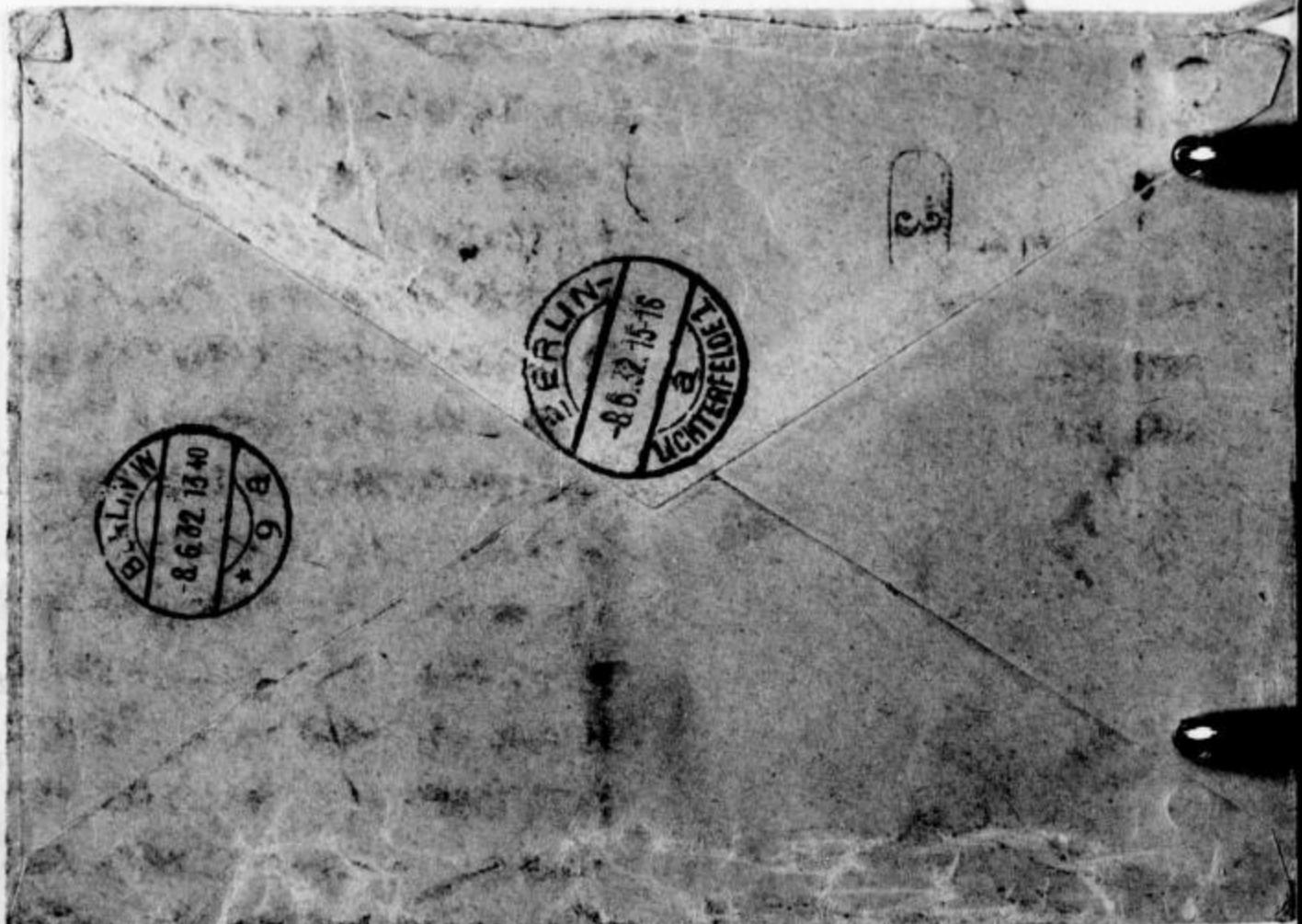


Lyssen

Professor Dr. G. Schumann

Bln. Lichterfelde

Beimarktstr. 8



116

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats,
Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Schumann
Amersdorffer

Juon
Kahn
Moser
von Reznicek
von Schillings
Schönberg
Schumann

Berlin, den 16. Juni 1932
Beginn der Sitzung: 16⁴⁵ Uhr

1. Wiederbesetzung einer Meisterschule. Der Senat aussert sich gutachtlich dahin, dass Schreker sich einen Persönlichkeitswert als schaffender Künstler und als Lehrer von hohem Rang gesichert hat, so dass der Senat sich mit seiner Berufung einverstanden erklärt. Zu Punkt 2) ist der Senat z. Zt. nicht in der Lage, ein Gutachten abzugeben, da die Anschauungen darüber noch zu ungeklärt sind.
2. K. v. Wolfurt als Sekretär der Sektion. Amersdorffer berichtet über die Vereinbarung mit ihm. Der Senat ist einverstanden.
3. PMP Magdeburg, Kassel, Breslau. Die Bemerkungen des Senats soll Moser zusammenziehen.
4. Der Antrag der Hochschule Köln wird befürwortet.
5. Dem Antrag betr. Sigmaringer Fachberater wird nicht widersprochen.
6. Einbürgerung Reznicek wird warm befürwortet.
7. Betr. Friedemann Bach-Ausgabe soll Seiffert nach Rückkehr berichten.

hr 37

81

3. Kriss-Färber-Cons. Der Senat bittet um Namhaftmachung der betr.
Persönlichkeit.

Schluss . 18 00

gez. Mo s e r

gez. S c h u m a n n

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1204

ENDE